

B  
Dilectissime Dector!

Non mirare, nec librum hunc suspectum cense, si multa folia  
excerpta videris. Quum enim pleraque veritati idonea in suo origine  
hic continerentur liber, et anno 1804 die 17a Maji a Regio gubernio  
naisset ordinatio, ut Curati exactam historiam ecclesie sibi concredita  
et ejusdem realitatum, sui beneficii et proventuum, domus parochialis  
et omnium edificiorum ac realitatum ad parochiam pertinentium ratione  
originis, progressus, et moderni status ad Regium gubernium, et Reveren-  
dissimum Episcopale Consistorium redento uno exemplari pro domo  
parochiali submitterent, genuitas hujus historiae omni possibili solertia  
indagata et inquisita fuit. Excerpta itaque meliori notitia veritati  
idonea excerpta, et vera ac genuina in solerter quasitis antiquioribus  
scriptis inventa de novo huc libro inserta sunt. De quorum veritate  
fidem facit infrascriptus

Marcus Jos. Moracetz  
Curatus loci 1810











Die 2 in Kellern zu Kriegerden abgehenden Flächen  
am ersten Tage waren in 7. 1921 durch eine neue  
Glocke ersetzt, wie pag. 83. zeigt 119 lilo

100 + 10

zu den in der großen Kirche aufgehängten Bapellen beschriebend

- a. Sie sind neunzehn verschiedene Weisen von Holz aufgehängte Tafeln
- Alle sind unten gelblich gezeichnet, oben weißlich in ein Stück
- b. ein Stück aus dem Holz aufgehängte Weisen mit einem kleinen
- an einem Ende ausgehauene Pfeilspitze. Ob diese Tafeln
- gleich dem beschriebenen in Bapellen, oder in einem anderen
- und was für Weisen aufgehängt sind, ist unbekannt.
- c. ein Stück aus Holz
- d. ganz klein und ein großer Holzstück
- e. ein Stück aus Holz
- f. ein Stück aus Holz
- g. ein Stück aus Holz
- h. Auf dem Holzstück sind verschiedene Weisen in der Größe
- und Größe unterschieden, die in einem kleinen Holzstück
- kleinere und kleine beschriebene Weisen sind, die in einem
- kleinen Holzstück beschrieben sind, die in einem kleinen Holzstück
- beschrieben sind, die in einem kleinen Holzstück beschrieben sind.
- i. ein Stück aus Holz
- k. ein Stück aus Holz
- l. ein Stück aus Holz

Vide 19. 79  
 Diese Glocke wurde am 8. August 1917 von Staat zu Kirchengeld  
 requiriert und dafür 216 K von Staat gezahlt. Der Seelsorger  
 musste für diese Summe, welche von Staat zu Kirchengeld  
 christlichen Bank übergeben wurde, eine Kirchengeld von  
 300 K zahlen; diese ist derzeit (1922) bei der engl. öst.  
 Bank deponiert, trägt keine Zinsen, ist aber mit dem Depot-  
 betrag belastet.  
 Im J. 1921 wurde aus dem Betrag in der Kirche ein  
 neues Stabglockchen von etwa 20 Kilo angeschafft. vide pag 83

zu den auf  
 a. ein großes  
 b. ein großes  
 c. ein großes  
 d. ein großes  
 e. ein großes  
 f. ein großes  
 g. ein großes  
 h. ein großes  
 i. ein großes  
 k. ein großes  
 l. ein großes

In der vortrefflichen Pöblichung basierend sich folgende

- a. für große Festlichkeiten und außerordentlichem Namen die Pöblichung zu sein
- b. für die Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung
- c. für die Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung
- d. für die Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung
- e. für die Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung
- f. für die Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung
- g. für die Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung
- h. für die Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung
- i. für die Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung
- k. für die Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung
- l. für die Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung der Pöblichung

... in Wien ...

... im Jahr 1792 ...

... in der ...

44. nebst vielen andern Officiis mit gewissen emerit. X. und  
einmal in die Revolution wurde ein Staatsrath angeführt.  
Die letzten Jahre von der Libelle Thakainovii. Plus kann  
dortin wie zum König proklamirt.



Die 20 mensis Julii 1903 in pace mortuus est SS Pater  
Papa Leo XIII. Sanct. Pater Leo XIII. (Joachim Vincentius Pecci  
natus est die 2. Martii 1810 Corpinoti, sacerdos ordinatus  
31. Decembri 1837, episcopus 27. Januarii 1843, archiepiscopus  
Perugiensis die 19. Januarii 1846, cardinalis creatus 19. Decembri  
1853, in Papae dignitatem erectus 20. Februarii 1878,  
coronatus 3. Martii 1878.

Die 4. Augusti 1903 Sanctissimus Pater Papa Pius X.  
antea Guiseppe Barto Patriarcha Venetiae, est hominibus  
natis in pago Riese 1835 natus, septimo verulano  
facto S. Petri ascendit sedem.

Am 20 August 1903 traf hier der neue Herr Schulthe  
Josef Helshin ein. Derselbe war vormer Schulthe  
in Schaffa, und ist gebürtig aus Hraissow in Schlesien.  
Zur Begrüßung fanden sich der Ortschulrath, Gemeinde-  
vertretung und der Ortsprover ein.

10/11. 1903. für die Kirchenmusik angekauft u. d. Orgel zu stehen  
1) kurze Messe f. 4 gemischte Stimmen u. Chor 460K  
2) 5 Fänge Orgel pro 4 Voc. 2 Violins, Viola, Oboe, 2 Cornets  
3) 3 Offerterien an festis Domini et ceteris sanctissimis  
pro 4 Vocibus, 2 Violins, 2 Cornets, Oboe u. Orgel

Im J. 1903 gab es einen massen, köthigen Herbst. Nach der  
Wintere, die ausgiebig im Quantum, mittelgut in der Anzahl  
hat war, war es nach mit köthig bis Weimachten. Von da an  
folgte bis Februar 1904 ein trockener mäßig kalter Winter.  
Als merkwürdig müge angeführt werden, dass seit der Thron-  
lese 1903 bis 27. Februar 1904 die Sonne unrichtbar gelistet

Die 23. Aprilis tempestus grandinosa horribilis omnem regionem  
Gnaitersdorfensem post horam primam pomeridianam devastavit  
ita, ut omnis pene spes <sup>fructuum</sup> praecipuis in arboribus evanesceret

Die 27. Aprilis Dec. et venerabilis Pater S. Francisc. Sal. Bauer <sup>Titus</sup>  
episcopus Brunensis, hoc ipso tempore ad dignitatem metropolitae  
Cusis erectus Satorni confirmavit et parochianos Gnaitersdorfensis

Materia porro tractatur a pag. 51.









Ernzy Lauer'sche Legat für das Pfarrbenachium.

Der Administrator Ernzy Lauer Nr. 63  
(gestorben in Gnadenort am 29. Mai 1858) hat im Auftrag  
zu seinem Testament vom 23. Mai 1858 die Verfügung  
getroffen, daß von seinem Grundbesitz in dem Pfarren  
Restern die zwei Gnadenort oder Pfarren zu fallen  
(siehe 2. Absatz) dem Gnadenort oder Pfarren zu fallen  
sollen, wegen der jeweiligen Pfarren zu fallen sein  
sollen, wie folgt zu lesen, wovon 2 mit der  
Werbung der überlebenden Pfarren zu lesen, wie  
Zugleich, dessen die Erblasser der Pfarren, die meine  
Pfarren dem Gnadenort oder Pfarren einmal in  
seinem gesetzlichen Gesetz der Congrua eingeworfen  
werden durch, während der Grundbesitz von ihm  
haben sollen sollen.

Das erste Ministerium für Cultus und Unterricht  
erläßt mit einem Beschluß dte 16/3 1892 Z. 5371, daß  
denn dazugehörig ein Vermögen unter einem Besitze  
(conf. § 709 a. b. G. L.) zu Grunde der Pfarren  
abstrahieren kann, wenn über diesen welche  
Voraussetzungen die Pfarren Vermögensverwaltung  
sind über die an der Pfarren benachium welche  
Fürsorge der Pfarren Grundbesitz von  
weitere Unternehmung als Wohlthätigkeitsverwaltung,  
Rechtsverwaltung, die Vermögensverwaltung etc. mit  
fallen kann. Was im Pfarren in der Pfarren ist die  
Gegensatz Vermögensverwaltung, welche zu lesen.  
Die Unternehmung der Pfarren hat die H. K.

Verhältnisse dte 22/3 1892 Z. 10.042 bemerkt, daß die  
Erben der Pfarren, die die Pfarren der Pfarren  
Pfarren dem Pfarren nicht in seine Congrua eingeworfen  
unter den einzelnen Pfarren die werden die Pfarren nicht  
erfüllbar ist, weil bei d. a. § 3 I. der Congrua gesetzlich  
ein gesetzlicher Nachfall mit bei § 3 I. der Congrua gesetzlich  
nicht gemacht erscheint, während die Congrua Verwaltung  
an Grund und Boden der Pfarren, wie die Pfarren Pfarren  
Pfarren unter dem Gesetz, ohne allen Nachfall.

in der Sache angesetzt ist, dagegen keine gefaltete  
werden, die mit der Maßgeblichkeit für die  
man die Lage nach Art. 3. D. der Congrua gefaltete  
in Ausgabe zu verzeichnen

Wen ein dagegen gemachte Kopiehaltung, für die  
K. l. Ministerium für Cultus in Potsdam mit Bescheid  
vom 24. Juli 1892 J. 15272 erklärt, dass in der Lage zu sein,  
in der Sache die Kopiehaltung der K. l. Ministerium  
tun so von dem mit verfahrenen Bestimmungen  
in die Congrua irgend eine Kopiehaltung zu verfahren,  
in der Sache für einen solchen Vorgang keinen  
Recht weiß

Weswegen ist in der Grundbesitzbesitz  
Landesverteilung möglichst anzugeben in der Sache zu  
bestimmen, dass in der Sache die Kopiehaltung, die  
Weswegen in der Sache angesetzt werden sollte, die  
Verfahren sind die Sache für die Kopiehaltung in der  
Verfahrenen Bestimmungen in der Sache zu stellen sein  
werden

Gegeben im k. k. Ministerium für Cultus 27. April 1892  
Jl. 4.078

T. J. Zentgraf  
Verordnungsamt  
K. l. Ministerium  
Cultus

Mazinger  
Bonn 1893.

In J. 1898 wurde ein Theil dieses Acker in einen Weingarten umgewandelt.  
" 1899 wurden weitere 600 Weinstetten angepflanzt.  
" 1900 " 150, später weitere bis auf 1500 Stück.  
Was oben vom Reiterbergacker geschrieben, gilt  
auch von dem Acker in Andernfeldern, welchen die 1899  
verstorbenen Anna Hejsthal dem Beneficiarium vermacht  
hatte, wofür jährlich 2 Hl. Weizen zu lesen sind.

Die Tom  
heute  
Ingenieur  
in Bonn  
in Bonn  
11.22  
Ende Juli  
ausgegeben  
(über  
1904  
aus  
Erfolg  
Das  
gut  
Die  
in F  
man  
trieb  
und  
der  
Am  
Händ  
3/4 ja  
Nieder  
die  
schne  
woher  
Kald  
an  
ganz  
richt  
Am  
Sapp  
sein  
Ja  
man  
über  
K  
ent  
zu  
nu  
in  
3





Fräulein, den Chalkidern: Anna Thwald (Tochter des Jakob Thwald) 59.  
Katharina / Maria Wich / Wihl Kubert / Franz Wihl / in der Schule  
v. Oberlehrer Josef Helstin, den Kindern Helstin Karoline  
Josef Helstin / Hermine Ruloch / Jakob Ruloch / festlich  
begrißt. Nach der Schulprüfung sammelten die Kinder: Stohann  
Elisabeth / Felina / Mathias / und Bertha Lauer  
Georg Lauer / - Die Ordonnirten unter der Leitung der Brüder  
Franz / Redig / und Rudolf Lauer / Gasthausbesitzer / trugen  
viel zur Vöherziehung des Tages bei. Die Visitation fiel zur Kuprie-  
reueit der Bischoflichen Gnade aus. Nach der Visitation besuchte  
der Hochwürdigste Herr Oberhirt die Mennmühlen und besuchte  
auch die Mühle der Gebrüder: Rupert und Edward Gruber  
mit seinem Besuche.  
1906 Mai war ihm naß und kalt, im Sommer bis helben October heiß und  
frocken. Ein Hauptjahr für Zwetschken; auch anderes Obst geüch,  
dafür litten die Kengärten ungemein (besonders Apfelsäulen)  
von Oidium und Monospora.  
Am 26. September 1906 fiel nach Mitternacht der erste Schneee-  
schnee mit dem Sonnenaufgange. Zwetschkenpress 6-7 Hektar  
für Kilogramm.

Am 11. November 1906 wurde in Mähren zum erstenmale  
nach der neuen Wahlordnung in den Landtag gewählt. Früher  
früher die Wahlen so stellt. Daß die Bevölkerung vorerst  
Wahlmänner mit diese die Abgeordneten in den Landtag  
Reichstag wählen, - in diesem Jahre wählte man direct  
also der einzelne Bürger unmittelbar den Landtagsab-  
geordneten. Von dem Gnablersdorfer Bürger stammte  
für den christl. socialen Kandidaten Andreas Lang / Bauer  
in Zull 102 Stimmen, für den Deutsch  
liberalen 15 Stimmen und für Socialdemokraten / Joseph.  
Die Landbevölkerung stützte meist christlich, Franz jedoch  
nicht durch, da die Kärntner liberal und socialdemokratisch  
stünten, und so kam es, daß Andreas Lang mit 5509 mit  
Cyrill Reissel mit 2324 Stimmen, da Kärntner die Hälfte  
der Stimmen erhielt, in die engere Wahl kamen.  
Diese fand am 18. November statt, und es bekam der  
christlich social Kandidat in der Gemeinde 94, im ganzen 6077 Stimmen, der  
liberal in der Gemeinde 21, im ganzen 10154 Stimmen, folglich letzterer gewählt.  
In der Wahl der Landgemeinden stünten 29 Stimmen für den Christlichen  
Kandidaten aus Tapanitz, 11 für den liberalen Franz Wagner aus  
Lauterbach.  
Der Herbst mild December heilige Fröste, Jänner 1907 bis 21 sehr mild, in der  
Nacht v. 21 auf den 22 plöflich sehr kalt 19° Celsius kalte unter Dach im  
geschützten Lage, hernach täglich etwas wärmer.

Die Beledigung über die Generalvisitation v. S. V. 1906 lautet: Die beiden Fonds pr 269 fl 60 + u. 33 fl 60 + für das ewige Licht sollen aus der Hoffenrechnung ausgeschrieben und als ein besonderes Fund in der Kirche der Kirchenrechnung geführt werden, ebenso auch der Fond für die Rosenkranzandacht. Über die Besoldierung der Mannalokumenten soll ein übersichtlicher Rechenzettel geführt werden. Eine silberne Patene und eine silberne Kapsel für das Krankentöl möge angeschafft werden. Der Erfolg der Religionsprüfung ist ein guter zu nennen.

Der ganze Winter seit 21. Jänner 1907 kalt, ebenso bis zum Frühjahr bis Beginn Mai, wo es plötzlich sommerlich heiß wurde. Die Wirkung der Wärme war wunderbar. Die Bäume, im Frühjahr sehr verspätet, trieben plötzlich aus und blühten äußerst schnell ab. Auch der Weinstock, welchen man vielfach für ganz erfroren hielt, da man kaum seine Knospe zu finden vermochte, zeigte zur allgemeinen Verwunderung einen so schönen Ausbruch.

Am 14/5. 1907 fanden die ersten Reichswahlen auf Grundlage des allgemeinen, geheimen, bei uns in Mähren auch pflichtmäßigen Wahlrechtes statt. In Gnadau wählten 121 christl. social und 26 liberal.

Mai 23/1907 Paul Hassil

Im J. 1907 hat die hübsche Frau Antonia Lauer, Witwe nach Franz Lauer ~~in~~ in Gnadlerdorf am Frohleichnamfest (30. Mai) einen neuen Traghimmel gewirkt, da der alte schon sehr defect geworden. Die Kosten der Anschaffung waren folgende:

1) Kugeln von Knick u. Schweigen in Wien	98.05 K
2) " " " "	17.26 K
3) Tischlerarbeit	3.50 K
4) andere Utensilien	5.50 K
	<u>Summe 124.31 K</u>

Die Näharbeiten und das Zusammenfügen leistete Fräulein Luomila Wick aus Gnadau unentgeltlich.

Das Jahr 1907, trocken, gab schöne Ernte, in Getreide und Kartoffel, dagegen wenig Obst und sehr wenig Wein, der aber gut war. Die Maische erreichte den hohen Preis von 48 Hellern per Liter. In den Wirtschaften wurde nur als Curiosum nur Weniges Geld geschenkt. Bemerkenswert ist die ungleiche allgemeine Theuerung in Lebensmitteln, Bekleidung und allen Bedürfnissen des Lebens, wohl nur die Folge

der Frauen  
sicherte  
Aufführung  
die Ver  
- Es  
flarre  
- von  
tracht  
verm  
mit  
hatten-  
gung  
Am  
ein g  
Den  
Stücke  
Der ge  
ein g  
Zurück  
feln  
Am  
scher  
Uro  
Der  
Als  
Die  
Kauf  
Gleich  
1907  
was

5. V. 1906  
60 für  
abge  
Fund  
Kreuz  
selberne  
enzen.

das  
heißwar  
in Fruch  
schnell  
exprom  
k  
fabrick (1/2)  
retswahl  
wären  
Kawort

Viffran  
sch aend-  
Ja den  
ung  
4.05 K  
2.6 K  
50 K  
50 K  
1.31 K

aber  
48 Hellen  
rosen  
die ungs  
Folgt

der speculation des hebrüchigen Großkapitals. An vielen Orten  
erlebte sich im November die Verkünderung des Tollens in gewaltthätigen  
Aufrufen, z. B. in Nachod u. Umgebung, in Prag in Böhmen. Solchen  
die Verkünderer aufzuern, wird wohl eine Katastrophe können mischen.  
Es wird auch bemerkt, daß der Gnallersdorfer Pfarrer die verkünder  
Pfarr Kaitenz v. 1. October an excurrende administrirte  
Pomeranienward ist im J. 1907 der herrliche, warme und  
trockene Herbst in ganzen October, September bis Mitte No-  
vember. Am 17. November fiel der erste spärliche Schnee  
mit Regen vermisch. Der Winter 1907/8 war gleichmäßig  
kühl und kalt mit wenig Schnee, auch das Frühjahr



1908 unangenehm kühl.  
Das J. 1908 angereichert durch das 60 jährige Regierungs-  
jubiläum Sr. Ku. K. Apost. Maj. Kaiser und Königs Franz Josef I.  
am 2. December und des 50 jährige Priesterjubiläum  
Heiligkeit Papst Pius X. (18. September).



Nach unangenehmer Kälte stellte sich der 4. Mai 1908  
freundlicher ein. Die Vegetation entfaltet sich recht  
üppig, man erhoffte auch viel Obst, doch urtheilte man  
ende Mai anders, nachdem die Raupen in ungewöhn-  
licher Menge sich eingestellt und die Bäume abgefrassen  
hatten. Trotz aller Mühe der Bewohner konnte der Plage nur in  
geringen Maße gesteuert werden.

V. d. 4/6 1908  
g. l. d. d. d.

Am 17. 1908 sah man hierorts zur Mittagszeit um die Sonne  
ein großes Regenbogenrad von seltener Schönheit und  
Deutlichkeit. Der Himmel war rein mit weißen zerklüfteten  
Stücken von Wölken dünn bestreut. Die Hitze war groß.  
Der ganze Frühling 1908 war sehr trocken erst Mitte Juli kam  
ein Regen, der jetzt nicht ausgiebig war. Die reichliche vorhandene  
Ernteböden in Pfarrgarten konnten sich nicht entwickeln und  
fielen ab.

Am 21. Juli 1908 brach in Nr. 7493, dem Johann Radau-  
schen gehörig, um 1/2 Uhr nachmittags aus unbekannter  
Ursache ein Feuer aus, welches das Gebäude einäscherte.  
Der Hausherr verlor in Znaim am Gartenmarkt.  
Als er zurückgekehrt, war die Verwüstung bereits vollendet.  
Die Gemeindevorstände unterstützten nach ihrem  
Kräften den Vermögensverlusten.  
Gleich am nächstfolgenden Tage, 22. Juli 1908, 11 Uhr nachts  
brannte die Scheune des Franz Uhl in Oberort ab.  
Vermuthlich das böswillige Werk eines unbekanntes Brandstifters

... an Nervenleiden ...  
... leicht hätten Schaden leiden können.  
... Krankheit mag wohl die Ursache

Neštěstí na dráze. U Šoproně v Uhrách byli vlakem dva dělníci zabiti, 4 smrtelně zraněni.

*v létě* Zachránil dvě děti. V Dyji nedaleko Devíti mlýnů u Znojma koupalo se tyto dni několik dětí. 12letá dcerka dělníková Marie Klementova ze Šitova byla proudem stržena. 15letá Anna Dievaldová chtěla jí pomoci, ale proud ji také strhl. Nedaleko koupal se náměstek státního zástupce pan Gustav Kajdoš. Vída děti v nebezpečí, s nasazením vlastního života zachránil obě děvčata. Ale pak vyslehn klesl na břehu. *\*dcera Jakoba Dievalda z Hranic*

Nehody. V Židenicích přejet byl 44letý kočář Richard Milan z Hajan. Spadl pod kola vozu. Má zlomená žebra a utrošl xxl. 6 vnější poranění.

... gab die von der Phylotera noch nicht  
... Weinlese war geradezu erschreckend.  
... ohne ...

56.

Samstag den 6. August 3 Uhr früh braunte in der Kallengasse das  
 Johann Wilhelm (Rudolf Laurisches Nischhaus), jährige Polli aus ab. Sie  
 wurde des Mordes anbedacht.  
 Samstag den 8. August nach 10 Uhr abend braunte Nr. 22, gehörig  
 dem Johann Holzschuh, früher (noch lebend) Mathias Beck,  
 ab. In derselben Nacht wurde genannter Johann Holzschuh,  
 als der Brauttragung verdächtig verhaftet. Auch die früheren Brüder  
 will man auf ihn als Urheber zurückführen. Die Tat erhält  
 ein eigenartiges Gepräge, wenn man bedunkt, dass sie gegen  
 niedrigeren das Hintere am folgenden Tage gefasst wurde  
 und dass im Haus die an Morde bekannten Jagdwaffen lagen.  
 Schwarzer Mutter des Obigen laicht hätte Schalen hinter können.  
 Eine eigenständige Gesteinsprobe (wie wohl die Sprache  
 dieser Handlungswiese sein, immerhin ein hartes Schlag  
 für die Gatten, Schwarzer Eltern und Schwarzerinnen, die ob ihres  
 biederem, fernen Vines sich der wohlverdienten Hochachtung  
 erfreuen.

Das Jahr 1908 war überaus dürr. Wider alles Erwarten geriet  
 die Früchte recht gut, es gab wenig Äpfel, weniger Birnen, viel Pflaumen  
 u. Kirschen. Es gab ein reiches Weinjahr bei guter Qualität. Schade  
 nur, daß es wenig Weingärten gab, die von der *Phylloxera* noch nicht  
 verunreinigt waren. Die Teil der Wälder war geradezu sprachvoll.  
 Die Leute arbeiteten barfuß u. ohne Rock. Die Nächte waren  
 angenehm kühl und mondhell. Am 18. October schlug die  
 Witterung plötzlich um, es frior gewaltig bis bei - 7 Grad Celsius unter Null.  
 Nach einer Woche wurde es wieder warm, - der so sehr erschuld  
 Regen blieb jedoch wieder aus.  
 Am 15. November 1908 wurde das 50 jährige Jubiläum der Kaiserkrone  
 u. Heiligkeil Papstes Pius X. begangen. Dasselbe wurde am Vor-  
 tage Sonntag vor 1. 2. 3. Sonntag n. Pfingsten nach dem Abendgebet-  
 läuten eine 1/2 Stunde hindurch eingeläutet. Am Sonntag,  
 der dem 15. November vorausging, war eine einheitliche Bestände  
 für Kaiser und Kaiserin von ungeheuren Hochwürdigsten  
 gute angeordnet. Am Festtage selbst wurde nach ungetre-  
 chender Festpredigt ein feierlich Hochamt mit gesungenen  
 und mit dem mitbrisi-mischen Lobgesang geschlossen.  
 Die Teilnahme der Bevölkerung an der Feierlichkeit  
 war minimal, was der Decker zu seinem Schmerze bekannemuss.

Muss feierlicher gestaltete sich das 60 jährige Regierungsj.  
 Jubiläum Sr. K. u. K. Apost. Majestät Kaisers und Königs Franz  
 Josef I. am 2. December 1908. Am Vorabend mit Glocken das  
 festliches Aufzug die Musik mit Lampen und die Ortschaft.  
 Die feierliche Feier war gleich der am Papstjubiläumstage.  
 Nach dem Gottesdienst defilierten die militärangehörigen Orchester  
 Festtag 1908

Die beschriebene  
 wird, wie  
 ab dem  
 Polli aus  
 dem  
 b. d. D.  
 p. d. s. o.

**Náby**  
 všeho dru  
 168 x obyčného dřeva.



vor dem Rathaus Sr. Majestät, das an der <sup>an Kirche</sup> Nordseite des  
Nordportales aufgestellt war. In der Schule wurde eine <sup>sonstige</sup>  
Feierlichkeit abgehalten, bei welcher schöne Gedächtnis-  
sprüche mit Lesarten gesprochen wurden. Dabei den Zehntmalern seien  
die Kinder erwähnt. Anna Feuerstein, Ernestine Grawal,  
Franz Grawal, Johann Weiskopf, Maria Wick, Lauer Otto,  
Sabina Grawal, Thomas Peschka.  
Die Soldaten und Ortsburschen hatten nachmittags im Johann  
Zehner'schen Gasthause ein Festessen, bei welchem die Orts-  
musik concurrenzierte. Geschändet wurde die schöne Feier  
durch die abentheuerliche Tanzunterhaltung im Gasthause  
Dudolf Lauer (Advent).

+++

In der Nacht vom 21 auf den 22. Februar 1909 starben,  
was wohl in Gnadenstift noch nie vorgekommen —,  
starben hierorts 3 Personen u. z. Frau Agnes Bauer  
und deren Schwiegervater Franz Bauer aus Nr. 48,  
ferner Herr Heinrich Zehner, H.N. 60. Erstgenannte  
wurden am 22. Februar gemeinschaftlich, letzteren am  
23. Februar zur ewigen Ruhe bestattet. R. i. p.

Im Winter von 1908 auf 1909 war hart, wiewohl auch nicht  
bei uns schneereich. Das Thaja eis ging Anfangs Februar,  
es frior wieder bis in die erste Hälfte März, wo das Eis  
zum zweitenmale gienz. Im März thaut es langsam auf.  
Im Beginn April waren 9 Tage recht kühn, nach diesem  
frior es grünnig. Die Eisgrüß des kühnen Jahres (1909) ist  
insoferne von Localer Bedeutung, daß das Fischen und Floß-  
auffangen im Flusse durch das Einschreiten der Gensdarmarie  
zum Arger der Ortsbewohner ist verhindert worden.

Diebus 23. 24. 25. April Martii 1909 Triduum habitum est  
hic loci sub directione Rev. P. Paulini Krkoška,  
Znojemensis conventus Capucinarum guardiani.  
Incolae cum gaudio in ecclesiam properabant.

Beginn des J. 1909 aufregend für die ganze Monarchie;  
es drohte ein Krieg zwischen Oesterreich und Serbien aus-  
zubrechen. Die Heere beider Staaten waren bereits mobilisirt.  
Im April schafften die Diplomaten die ersuchte Ruhe.

In Ostem 1909 spendete Frau Marie Feuerstein der Kirche  
ein Pochek mit feiner Spitze, Frau Marie Zehner, Hoteliers-  
gattin aus Aussig a. E. 2 gelbe Metallalparbender. T. 9.  
Die 2. Hälfte April recht heiß mit Wellen = 10. 11. 13. 30. mit Hagel zum Mitage  
zeit bei Absterben vom 30. April.

O.B. Im J. 1909 verspätetes Frühjahr. Infolge des Winterfrosts sind viele alte Weingärten schadhaft geworden und müßten ausgemessen werden. Junge veredelte Laubbäume überlebten den Winter. Der Traubenertrag war reichlich, verlor sich jedoch nach der Blüthezeit, welche erst am 5. Juli begann und bis etwa 24. Juli getauert hatte. Der Roggenschuß begann am 22. Juli.

Am 24. Juli wurde die kleine schadhafte Glocke (Sprung) vom großen Thurm herabgenommen und an die Firma Ad. Hillers, Witwe und Sohn in Brünn zum Umgusse geschickt worden. Selbe war bei der Reunione Adriatica die Summe etwas über 500 Kronen versichert und wog 180 Kilo. Selbe trug oben die Aufschrift: „gegossen von Theresia Florido - Tzain 1834“ und am hinteren Ende: „Auf Kosten der ersonnenen Gemeinde Markt Knadlerdorf“.

Vom 23.-27. August incl. 1909 betheiligte sich der Ortsseelsorger an der ersten Synode der Brünnener Diözese, welche in der Kirche zu St. Michael in Brünn, geleitet wurde und einen glänzenden Verlauf nahm. Die Ordnung ist im Archiv in ~~Faxe~~ einem Büchlein mit schwarzen Deckeln hinterlegt.

Am 19. September 1909 wurde die kleine Glocke vom großen Thurm von der Firma Ad. Hillers Wien, Sohn in Brünn, feierlich nach dem hl. Segen aufgezogen und aufmontiert. Selbe wurde in Procession aus dem Hause 72 des Herrn Bürgermeisters Karl Wiltrich abgeholt und von dem Junglingen Rubick Robert, Franz Berger, Bernard Novák, Rudolf Mchler, Arment Mastela, Rapist Bürgermeister, Franz Unger, Frau Tuchs in Begleitung der Ehrenjungfrauen Marie Echebner, Hermine Rubick, Anna Unger, Alona Procházka, Johanne Echebner, Klara Antonia, Profine Unger, Marie Gerstenbrant (von Johann), Marie Peschka, zum Thurm unter Musikklängen getragen. Herr Bürgermeister hielt dort eine schöne Ansprache auf die Gemeindeglieder, in englischer Weise der Orlopffarrer in Gotteshaus. Dem Aufzug bewachte Zimmermann Turek aus Schattau. Mit froher Freude wurde Feierlichkeit beschlossen.

Am 3. October wurde die D. Konitzer neue Kirche von Excellenz S. Hochw. H. Bischöfe von Brünn Graf Paul Hugen feierlich eingeweiht.

Die Weinernte 1909 war in Bezug auf Qualität und Quantität schlecht. Obst hat es wenig gegeben und von zweifelhafter Güte. Der Winter von 1909/1910 war sehr mild, bis auf einige Nebelrechnungen konnten Feldarbeiten fast unangesehrt

verrichtet  
im Jahre  
Vollschnecke  
im Hause  
eine Lehre

ieselbe  
hoch  
Haut.

Im J. 1911

regnete

wurde 30

Die Karte

Am 22. 6

Brünn

Wahel

österreich

Sachsige

Sicht

Abgebe

Die Klein

Nach ihrer

an der

an ihre

Fräulein

Die Wit

gab es

schweren

unbilde

wenig an

gute Dr

Am 13. Ju

aufgel

Franz We

der christ

mit 26 m

entfiele

Ernupte ab

bei dieser

früher

Wieder

Winter 1811

andauernd

Kälte am

Sapfir Ap

Stollmewe

Im J. 1912

Antonin

Fall in



70.

Vom 21-23 Mai 1912 hierorts durch hr. H. Lopez einer Guayonian Person  
Kokotoka aus Trarim ein Frikium abgefallen, Lehl von Wörnung an

249.

Am 2. October 1912 wurde der heilige Pflanzling von  
im Schabbauer Gotteshaus durch S. Excellenz S. Hochw. H.  
Bischof von Brian Graf Dr. Paul Kuyng gespenet.

Die Jahresernte des Weines 1912 war recht schlecht,  
der Wein, der sich im Frühjahre sehr schön zu entwickeln  
schien, verlor den Traubenansatz, was geblieben, reifte  
schlecht und erfror überdies vor der Weinlese, so dass  
sich die Qualität zu dem schlechtesten gehörten dürfte.

Auch neuer wie 3 Jahre vorher hatte der Pflanz  
wegen der schlechten Ernte keine Weinsammlung.

*Quae collecta vini verisimiliter non amplius  
reviviscet, eo magis, quod incolae illam semper  
aegre ferant et nunquam et de superfluo  
parochi habentis tribuebant.*

Das J. 1912 war ein Kriegsjahr. Die Italiener entzissen den Türken  
Tripolis in Afrika. Während des Friedensschlusses brach ein Krieg  
zwischen der Türkei und den verbündeten Bulgaren, Serben, Montenegro  
und Griechen aus, der überaus blutig war. Die Verbündeten waren siegreich

Im J. 1912 veranstaltete der Pflanz eine Sammlung zur Anschaffung  
neuer Parfüm-ernte in den Klingelbeutel, welche binnen eines Viertel-  
jahres den Betrag von 18 K erreichte. Frau Maria Lehner, Hotelbesin-  
gallin, spendete 20 K, die ledige Tochter des + Daniel mit Kath.  
Lehner 11:18 in Gnatsdorf abzugeben und zwei vollwäge Wollli-  
nen 100 K. Von diesem Betrag wurden ein weißer, roter, blauer  
Messgewand mit ein weißes Pluviale mit Fuchsfuraband schicklich  
zu Opfergeldes angeschafft, freilich von minderer Qualität,  
broschen aber wirksam und brauchbar

Der Monat October und November 1912 waren recht kalt, dagegen  
deranber sehr mild. Jänner 1913 sehr mild, dagegen im Februar kalte  
außerordentlich trockener Frostwetter.

Mit bel. des Hochw. Bisch. Konsist. v. 16. I. 1913 27978 etc 1913  
wurde der hiesige Grundbesitzer in Hg Nov 20 nach dem H. Hof

Hebe  
fri  
Ser  
Im  
an  
  
13  
un  
sch  
ho  
he  
it  
un  
de  
Pie  
im  
geg  
re  
we  
man  
die  
als  
schün  
wenig  
Wein  
Kalt  
Am 14  
geburt  
die ge  
erinn  
an eben  
oberlebr  
Messbac  
Im J. 13  
in ein  
H. Becka  
Paul Fla  
angenlein

Lehrer nach dem im November 1912 erfolgte Tode des  
früheren Herrn Kirchenwirts Karl Lechner, Vaters  
des gewandten Johann Z., zum Kirchenwirt ernannt.

Im J. 1913 im Morale Jänner schenkte Frau Maria Bürger-  
meister u. H. Franz Apfel je 20 K an Kirchenwirtsleuten;  
angeschafft wurde dafür ein neues Rauchsapp.

Mai 2/6 913

Schau

1913 blutiges Kriegsjahr, Bulgaren haben Bulgarien  
mit Griechen im Kriege gegen die Türken. Die Bulgaren  
schlugen die Hauptmacht der Türken auf der Catalunza  
hin und eroberten Adrianopel. Dafür, dass sie die  
halbe Kaspianen aus dem Feuer geholt, wurden sie von  
ihren Verbündeten, Rumänen und Türken angegriffen  
und schließlich um die Früchte ihrer Tapferkeit betrogen.

Das Jahr 1913 war eigentlich kalt. Im Mai kruschte  
Pflanzensäfte bis 6° unter Null. Dann kamen keine Tage,  
im Juni wieder Kälte. Am 16. Juni explodierten sogar in unserer  
Gegend Gärten mit Kartoffel. Das kalte aufreißende  
regnerische Wetter hielt bis 23. August an. Fort  
während Regen, das in vielen Gegenden große Wasserschnee  
mengen verursachte hatte, was es hier ziemlich trocken,  
der Wasserstand in Brunnen und Bächen viel niedriger  
als sonst in anderen Jahren. Feldfrüchte waren sehr  
schön und sehr ausgiebig beim Abbruch. Obd. wenig. Ganz  
wenig Äpfel, sehr Birnen, Zwetschen sehr wenig. In  
Wein mäßig, sehr in Quantität, reifte infolge der  
kalten Witterung schlecht.

Am 14. September, 18. Sonntag u. Pfingsten, Fest Mariae  
geburt feierte das Ehepaar Ignaz-Katharina Kiegl  
die goldene Hochzeit im Gotteshaus, hierorts, soweit  
erinnerlich, wohl die erste.  
An eben diesem Tage schenkte Frau Theresia Böckbauer  
Oberlehrerswitwe aus Wien dem Gotteshaus einen prächtigen  
Maßbuchpolster.

Im J. 1913 wurde das künigliche Dekanat gebildet u. z.  
in ein Luaimen und Schattauer Dekanat. Schattauer  
H. Dechant war der Samuhälz Schattauer H. Pfarre  
Paul Hasil, welcher jedoch mit 1. Dezember 1913 wegen  
Augenleiden zurückgezogen ist. Das Amt wurde

in Paul  
sank an  
von  
ehr H  
sel.  
loch;  
aufrück  
reichte  
so dass  
Größe.  
Pfarre  
lung  
amplius  
in senaper  
Hais  
sch  
ung  
des Vordel-  
er, Hölbers  
el und Kalk.  
lewie Wollli-  
rodes, blau  
die (sch)kreche  
Qualität,  
d. dagegen  
in im Februar  
7978 im 1913  
nach dem H. Hof

2. an den <sup>Hl.</sup> Tajasser H. Pfaffen Hugo Hornj übertragen  
das Wetter vom Herbst bis Jahreschluss 1913 sehr milde  
sein Jänner 1914 außerordentlich trocken kalt ohne Schnee  
und 15. J. 1914

Das Frühjahr 1914 trocken u. warm, Anfangs Mai  
emporen die Obst- und Weingärten, am 4. Juni Frosch  
und Kartoffel stellenweise; andauernd dürr.  
Am 5. Juni ein starker Frost; an Frosch, Gemüse  
und in Weingärten Schaden verursacht.

An die Stelle des im Mai 1914 verstorbenen Herr Kirchen-  
wirts Matthäus Wick trat H. Rudolf Glaser  
Händler in der Kellergasse. Mit am Fische verbl.  
Landesapostel Grill mit Melchior versah er zum  
erstmale seine Amt. 25/6/1914 2 3481



Am 28. Juni 1914 wurde Sr. K. u. K. Hohent von durchlauchtigste  
Erzherzog u. Thronfolger Franz Ferdinand von Österreich-  
Este mit seiner Gattin Sophie Herzogin von Hohenberg  
von 2 jungen Serben, einem Typographen und einem Gymna-  
siasten erschossen. in Serajewo

28. Juli wurde das kaiserliche <sup>Manifest</sup> Manifest an  
die Völker Österreichs erlassen, in welchem  
der Krieg gegen Serbien angekündigt wurde.  
Am 1. August allgemeine Mobilisierung aller  
militärpflichtigen und landwehrpflichtigen Männer  
v. 19-38. Jahre angeordnet. Auch Reservisten,  
die längst über die militärpflichtige Fictusfrist  
hinaus waren und nie Soldaten waren, wurden  
berufen



Am 20. August 1914 ist Se. Heiligkeit Papst Pius X.  
gestorben. Natus 2. VI. 1835 Riese, perarchus in Salzano,  
1884 episcopus Mantovani, 15. Juni 1893 patriarcha Venetiarum,  
4. VIII. 1903 papa electus.

zur Kriessland 22 August 1914:

Gegen Österreich Deutschland: Serbien, Montenegro,  
Frankreich, Rußland, England, Belgien.  
Gegen Deutschland: Japan.

Am 3. September Papst Benedikt V. Erzbischof von  
Bologna, Giacomo della Chiesa, gebürtigen Genuesen gewähl.

Am 27. September 1914. Von den Gnadenbrüder zu Kreuze  
längerer sind bisher verwundet worden: 1) August Bürger  
meister, Sohn des Benedikt Bürgermeister, Tenseit in Klatten  
Böhmen im Spital 2) Koller Eduard im Spital zu Linz  
1) Anton Kollhofer aus dem Spital zu Linz in die Heimat  
bis 20. October beurlaubt; 4) Bernard Nowak schwer  
verwundet in Wien. Erkrankt sind: 1) Anton Fuchs  
verheiratet, liegt in Znaim; 2) Franz Berger verheiratet  
M: 22, liegt in Znaim; 3) Matthias Wick, Brudersschwager,  
liegt in Pressburg.

Laut Aufbacher Anzeiger vom 24/10 1914, ist am 4. October  
in Gnadenbrüder gebürtige Mathias Bauer, Maurer  
in Wien, dessen Mutter Rosalia noch in Gnadenbrüder  
am Kriessort ansatz an der Ruhe gestorben.

Verwundet wurde auch der Ferdinand, Sohn des  
Wilhelm Wiesner.

Die Kälte im November 1914 stark kalt bis -8% Celz.  
Dezember mildes Wetter, Jänner 1915 bis 14/1, sehr mild.  
Februar kalt, Schnee, März kalt

In der 2. Hälfte März 1915 wurde die Festung Przemyśl  
an die Russen übergeben.

Am 26/3 wurden die 18-jährigen Jünglinge (geb. 1896)

ausgerollt und von 8 sieben tauglich befunden.

Ende März blutige Kämpfe zwischen Russen und  
Österreichern in den Karpaten Teuerung. Im März 1915

Infolge des Krieges eine große Teuerung. Im März 1915  
wurden von Staatswegen die Frucht- und Mehlvorräte in  
den Häusern eingezogen. Es drohte niemanden zu helfen ver-

können außer mit amtlicher Bewilligung; 7  
Bühnen Mehl wurde nicht verkauft, es  
wurden gewisse Prozent von Gerstenmehl beigegeben

und die Weibsbäcker bei den Bäckern zuerst in  
den Städten, das Gebäck verpackt, und schließlich eingestell.

74

Die Fischen kosteten im März 80h pro Kilo, Linsen an 2k  
Petroleum 76h pro Liter, Reis 1'28k, Mehl über 2k  
pro Liter, Mehl reines Weizenmehl gar nicht verkauft,  
bessere Qualität über 70h, Kriegsmehl zwischen  
50-60h, Weizen über 40h pro Kilo etc -

Am 28/4. 1915 wurden von den Männern, die keine Soldaten  
gewesen, im Alter von 38-42 Jahren arbeitsfähig: Franz  
Gutschky, Häusler in Gemeindegasse, Ferdinand Gerich,  
Schneider, und Konrad Wick, Grundbesitzer.

Am 6. Mai 1915 wurde das neue Steuerbild für  
die Feldkapelle der Dornenkrönung an der Stadtbauer  
Straße eingeweiht. Das Kunstwerk wurde von dem akademischen  
Maler Karl Gaspischil, derzeit in Englob wohnhaft,  
ausgeführt. vidi 17/5. 1915.

Hugorbotany  
Tajpa.

Am 3. Juni 1915 wurde die am 23. April an die Russen  
ausgelieferte Festung Przemyśl zurückerobert.  
Bei der Musterung der 20-36-jährigen mit Auschluss  
der 24-jährigen am 28. Mai von 30, 16 zum Militärdienst  
als tauglich befunden.

Am 23. Juni Lemberg von uns zurückerobert.

Die Musterung der im J. 1897 Geborenen;  
den Jünglingen hierorts nur Rupert Zehbauer an-  
wesend, wurde arbeitsfähig und geeignet befunden.  
Im J. 1915 begann die Ernte mit dem St. Johannisfest  
am 24. Juni. Franz Uhl N. 48 schneidet das Korn  
in Kupferberg, am 26. Juni Jakob Kwalb in den  
Kirchwegern die Gerste.

Am 4/7. 1915 wurde für die Kriegsflichtlinge in der Kirche  
ein hl. Segen, in italienischer Sprache, wohl zum ersten  
male von einem italienischen Priester abgehalten.

Im Sommer 1915 hat Italien an Österreich und  
die Türkei <sup>Wahrg.</sup> erklärt; im Oktober Bulgarien  
an Serbien.

Die Weinlese 1915 reichlich, Qualität minder gut.

an 2k  
über 2k  
kauff,  
ischen  
Soldaten  
Frau  
rich,

In den letzten Tagen des November gab es strenge Kälte  
bis 11° unter Null, dafür am Anfangs December eine sehr  
warme Temperatur.

†

Am 25/XI. 1915 gestorben Se. Eminenz Kardinal aus Fürstbischof  
von Olmütz Fr. Franz Sal. Bauer, am 3. XII. 1915 sein Vorgänger  
Se. Gnade Fr. Theodor Kohn auf sein Schloss Ehrenhausen.  
R. i. W.

Vom 7. 1915 wurde die Aufnahme der Glocken behaupt  
Ablieferung zu Kriegszwecken angeordnet. Dies erfolgte in  
2 gleichlautenden Formularen, die an das k. u. k. Bist. Innsbruck  
abgeschickt wurden; eine Abschrift sollte im Archiv aufbewahrt  
werden; das Formular war wie folgt

Formulare I.

Ausweis  
über die im Oberösterreich vorhandenen Glocken.  
Kronlau: 4. 1. 1915  
Innsbruck: 1. 1. 1915  
1. 1. 1915

Die Russen  
t.  
Ausschluss  
zum Militär.  
ert.  
boden; von  
ebner an.  
befrieden  
Johanns tag  
es Korn  
in den  
in der Kirche  
zum ersten  
halten.  
sowie mit  
Bulgarien  
et wieder gut.

Nr.	Ort in	Größe Durchm. in cm	Jahr in 19	Alter	auf der Glocke ist beschriftet			Anmerk.	Zur Gottes- dienst mit Kultur mo- enthalten
					Wahr- zahl	Wahr- zahl	Wahr- zahl		
1.	Kirche in Gnatter Dorf	90cm			1/2	1/2		beschriftete Glocken- Glocken	
2	"	84cm		+IULI+LXXX	1/2	1/2		Ausgangsglocke mit Gottesdienst.	
3)	"	64cm		1909				Stahlglocke ist bereits dem k. k. Bischof abgegeben	
4	auf dem Turm in d. S. Kirche			kleine Stücke				ausgangsglocke	

Am 21. d. März die Kupferschrift oben: Unter dem Markgrafen  
Johann Georg Kurzwel kurawel, Pfarre in La. hatte  
Bismisse v. St. Florian, Wolfgang, Donat mit der Aufschrift  
in honorem S. Florian, Wolfgang, Donat ora pro nobis;  
unter in anno 1611 ein ausgeschmücktes Stück, atom auf  
nehmen in Zusammenhang mit dem von Markgrafen von  
Gnadendorf; stammt aus den ersten Jahren des 17. Jahrh.  
Am. 21. d. 17. ist sehr alt trägt Schmeltspuren von einem  
Brand im 30 jähr. Kriege, trägt die Bismisse v. St. M. 17.  
kanal Perkin, des Hauptes Christi.





Am 8. August 1917 wurde die Glocke auf dem Turm über der St. Wolfgang-Kapelle zu Kriegs-  
zwecken requiriert. Es war die Handlungsmantel-  
Sterbeglocke. Die Abnahme wurde von 2 Soldaten  
in einem Polier des Baumeisters Dr. Trimosil bewerkstelligt,  
wog 55 Kilo und hatte einen Durchmesser von 45 cm.  
Die Inschrift folgte:

Oben im Kreise: Jesus nazarenus rex iudaeorum.

Vorn in einer 4eckigen Kognete;

Johann Florido

gibt mich

in Linn

1803

Unten Randchrift: In Ehren der hl. Josef und  
Barbara anno 1803.

Fehl besitz die Kirche noch eine Glocke am  
großen Turm wie pag. 75 in Glockenverzeichnis Nr. 2,  
welche uns noch ob des hohen Alters belassen worden.

Im Jahr 1917 war überaus kalt. Der Winter hat erst Ende Februar  
ausgesprochen am Anfang Mai aufgehört. Inpropheten sind Fische  
überhaupt die Felsfrüchte. Obst hat es genug gegeben, aber schlecht, wenig.

Der Wein war ausgezehrt, wie nur selten.  
November und Januar des 1917 waren kalt, unerblicklich.

Der Winter, Februar März April 1918 gelent.  
9. Juni 1918. Im Krieg dazwischen fort. Frieden haben wir mit  
Russland, Rumänien. Unser und Deutschland hat die  
Alte eine besitz. Russen sind es ist hier heute rumänische.

Der Krieg ist ungeschicklich. Rumänien ist gefallen, in Italien  
Korruption, Geden und Plünderung. Die Oberleiterschaft Landkaten  
2 Juden: Lenin u. Trockel. In Frankreich gibt es schreckliche  
Kämpfe zwischen Deutschen, Franzosen und Engländern. Die  
Deutschen sind siegen, namentlich von Paris. Man hat dort  
in der dem Landlichen Ebene mit in den Alpen, es geht nicht  
Wie im Lande Hungern; Mehl für den Soldat auf Karren.  
Eine Person bekommt 2 Kilo 30 Pf. Mehl auf 14 Tage, 10 Kilo  
weiter pro Monat. Füll ist in der Hauptstadt nicht zu finden; die  
Wär zahl 14 Können für 1 Kilo. Im Privatspekulation zahlen  
Die Leute 50 Kilo Können pro Kilo, die Können die Können mit  
nur verschleppen unter der Hand. Füll mit Können geht  
Füll ist und fest geht nicht zu finden mehr. In der nächsten Zeit  
mit in den Randzonen nur auf den Können zu finden.





22. Die Lebensverhältnisse (Jänner 1920) sind sehr elend. Mehl wird  
 den Nicht-Selbstverworgern auf Mehlkarten, Zucker auf Zuckerkarten  
 verabreicht. Am Beholtem mangelt es fast gänzlich, die Kerzen sind  
 schwer erhältlich, schlecht und sehr teuer. Stärke, welche vor dem  
 Kriege so erhältlich, bekommt man nur schwer um 3 K. Unser Get  
 zild im der Schweiz etwa 8 Centimen, <sup>(aus Frankfurter)</sup> das österreichische 2-3 Centimen.  
 Die Feinerung ist enorm. Im Orte kostet 1/4 l Wein 3 K im Gasthaus,  
 in Wien um 5 K. Sehr teuer sind auch die Rauchrequisiten. Ein  
 Päckchen Rauchtabak (früher 8h) kostet 40h, obgleich von Tabak  
 kein nichts vorhanden. Der Inhalt bilden Blätter von Weibäumen  
 und Flopfen. Die billigste Zigarette kostet 6h, eine gewöhnliche  
 Sportzigarette 16h, sogenannte ägyptische 40h, eine Zigarette 20h.  
 Portraits zigarette 40h, kurze 30h, tuba 70h, die Qualität ist  
 allen sehr schlecht. Als Curivom dienen der beig-  
 klebte Feinungsausschnitt  
 welcher die Marktpreise  
 in Wien enthält.

am 18. November 1919 feierte August Bürgermeister aus No 21 mit Frau  
 Gertrud, Tochter des Dekans u. Katharina Gerstbrunn N: 35 den 100. Jah-  
 restag. Die Ortsbürger schleppten im Gemeindefestabend vor  
 das Schulgebäude, luden ihn mit vielen Blumen und Gaben zu Ehren des  
 Brautpaares einen Salutschuß ab. Die Wirkung war fürchterlich, geräusch-  
 reich durch den Luftdruck fast sämtliche Fensterscheiben des Schul-  
 gebäudes zertrümmert. Der Spaß kostete die Bauherren an 1000 Kronen.  
 Im Winter 1920 war mit im 2. Hälfte des Februars setzte die Schneedecke  
 ein und hielt im März April u. Mai an. In der 1. Hälfte des März  
 war es kalt und winterlich. Der Frost die Weingärten teilweise beschränkt  
 den Grenzdienst versehen nunmehr Feinwachsleute. Sie handeln mit  
 an der Straße in dem Hause der Rosa Feuerstein untergebracht. Das Schmuggeln  
 wesen blüht. Auch Ortsinsassen widmen sich dem Leinwandhandel, pfändeln  
 Geschäfte mit Lagen.  
 Monat Juni 1920 nasstalt.

Am 30. Mai 1920 hielt der hochwürdigste Herr Bischof Norbert Klein in  
 der Pfarrgemeinde die Generalvisitation ab und spendete des hl Sakrament die  
 Firmung. Begleitet wurde er von den Schulkindern: Hermine Keibl, Tochter  
 des Engelbert Keibl bei der Ankunft bei dem Pfarrgebäude mit von der  
 Umma Kuller, Tochter des Eduard Kuller von der Schulprüfung, welche  
 an der St. Wolfgangskapelle abgehalten wurde.

Am 27.  
 in der  
 die Za  
 Am 1.  
 Proh  
 Jan 7  
 In der  
 über  
 bis 2  
 Bee  
 sch  
 der  
 6. 2  
 selbst  
 ein  
 hoch  
 verbin  
 Am  
 natu  
 mit  
 und  
 auf  
 Name  
 Herr  
 Durch  
 Sage  
 Mon  
 Kind  
 die sc  
 der h  
 gewöhn  
 114 Kil  
 gegos  
 in Egge  
 die h  
 Gastin  
 Erster  
 des 2.





Am 22. I. 1922 starb der hl. Vater Benedikt XV.  
 am 6. II. 1922 wurde in Rom Kardinal Achille Ratti zum Papste gewählt.  
 Ernennung von Marcani Pius XI an. Geboren wurde er am 31. III. 1857  
 in Desio in Mailändischen geboren und entstammte einer geachteten dörflichen  
 Bürgerfamilie. Am 12. Februar wurde in der St. Peterskirche die Krönung  
 des hl. Vaters feierlich vollzogen.

Am 20. II. 1922 wurde der Sohn des heiligen Grundbesizers Johann Gerstenbrant und  
 dessen Gattin Katharina geb. Messner, <sup>730</sup> dem Franz Gerstenbrant, im großen Festsaal  
 der Marienkirche zu Wien zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.  
 Ein Jahr zuvor hat das geschnitten Kind des vorgenannten Herrn, Alwin Gerstenbrant,  
 Sohn des heiligen Geschäftsmannes Johann Gerstenbrant und dessen Gattin Maria  
 geb. Gerstenbrant an der Wiener k. k. Hochschule das Diplom eines Ingenieurs erhalten.



Am 1. April um 11 Uhr 30 Min vormittags ist in Funchal auf der Insel  
 Madeira Kaiser Karl gestorben.

Am 21. Mai 1922, 5. Sonntage nach Ostern, feierte P. Matthias Wüst Banden-  
 meister in Hause der Pfarre gegenüber und seine Gattin Maria geb. Kubiček  
 im Gotteshause die goldene Hochzeit.

Am 27. Juni 1922 starb der Blüh in der Rauchfang ~~in der Rauchfang~~  
 des Herrn Johann Fleischer und seinem eheliche Heimat gehörigen Hauses  
 ein, fuhr in die Kirche, wo der alle Mann sich <sup>im 2. St. gelagert</sup> besaß und zum Fenster  
 hinaus. Der alte Mann kam mit seiner Schwelken davon.

V. d. 21/6 1922.

Alwin Gerstenbrant

Alwin Gerstenbrant

Das Jahr 1922 war überaus dürr bis September; es folgte dann ein  
 überaus nasse, kalte Witterung. Die Weizenlese war erschrecklich  
 gering und regnerisch. Wein gab es wenig, jedoch misserliche Qualität.  
 Der Herbst und Winter war kalte, anfänglich streng, im Dezember  
 jedoch mild.

Am 19. 1923 wurden 2 Schmuggler ein Mann und ein Weib, hier begraben, welche  
 beim Übergange über die Thaya ertrunken waren.

V. d. 12/6 1923

1923 Frühling anfangs heiß, Mai, Juni kalt, am 16. Juni noch Frost.

V. d. 11/6 1924

Alwin Gerstenbrant



80. Die Wiederherstellungsarbeiten für die mit großem Opfer Herr Franz  
Soja, Kapitän im Heere im Ruhestand. Der Altar ist das Werk des  
ergoldeten Edward Klement aus Znaim; die Malerei des H. Tostler, Znaim  
malers in Znaim. Das Altarbild ist ein Geschenk des H. Kapitäns Soja,  
der Wittbrunn des H. Kapitäns verstorbenen in Znaim, der Leber  
der Witfrau nach im Kriege gefallenen Gatten.

Das schöne Reliquienaltarkreuz zu Frau Maria  
Svoboda, Generalin in Znaim,  
der Altarbild der Frau Johanna Kocner aus Gnadlesdorf.  
Das Festbild zeigt Margarethe Lauer, Tochter des Ferdinand und Antonie  
Lauer vor der Schulleitung in Znaim im Jahre der Geburt d. Heiligen Anton  
wunder mehrbestimmig aber schön z. T. Höhe "Soldaten des 19. Jahrhunderts  
u. 1813-1815" (später passiv)

John mit Schullizium 1924 wurde der Heilige H. Heiliger Josef Heiliger beurlaubt,  
die parvischische Schulleitung übernahm der Heilige H. Heiliger Anton  
Hauer. Angestellt wurde hier als Unterlehrer in Pol. Joh. Heiliger,  
gebürtig aus Hainitz.

Wien 1924 die Wänernte ganz misraten; Ost ebenso misraten;  
Ost nur Bionbäume brachten Frucht.

Wien der Winter 1924/5 war sehr mild und trocken. Im November 1924  
fielen starke Schneeflocken, in der Nacht auf Mariae Lichtmess 1925  
ein leichter Schneeeinbruch am 22. Febr. eine leichte Schneedecke.  
Trotz der milden W. Wärmung war die Thaya bis Febr. gefroren.  
Einen Eisgang habe nicht gegeben. Monat März kalt,  
April zuerst trocken, im Abende Hagelwetter, ausgedehnte Regen.

Die hier eingeklebte  
1 u. 2 Kronen Note sind noch  
aus der Zeit der Monarchie, aber gestempelt  
als Werte der ersten Bundesrepublik;  
Die 20 K Note ist späteren Datums.  
Im J. 1925 wurde fast die Schilling-  
Währung eingeführt.  
1 österreichische Krone  
war gleich circa 2000 ost. Kronen.  
1 Schilling = 5 Kronen ost. ost.

Die 100 Kronen Note ist noch aus der Kaiserzeit,  
gestempelt auf Deutsch-österreich. Wertpapier,  
hatte den Wert von 5 tschechoslowak. Heilern.



Ortsangehörige, welche in dem Weltkriege 1914-1918 gefallen,  
ihren Bilder in der Kriegsgedächtniskapelle angebracht worden:

1. Riez Karl geboren 1884
2. Mahrer Johann .. 1893
3. Wiesner Johann 1897
4. Tuchs Franz .. 1886
5. Bivald Eduard .. 1892
6. Mutula Josef 1896
7. Bauer Mathias 1878
8. Radauscher Theodor 1895
9. Berger Konrad geb. 1882
10. Gerstenbrant Rudolf 1893
11. " " Wilhelm 1895
12. Procházka Rudolf 1889
13. Wiesner Ferdinand 1891
14. Fajzel Josef geb. 1895
15. Bivald Franz .. 1896
16. Peschka Franz " 1896
17. Glaser Valentin 1882
18. Gerstenbrant Anton 1882

19. Zechner Franz geb. 1885

20. Rademacher Hilze Anton 1875, ledig, Sohn des Paul u. Maria Hepp Nr. 26, starb auf der Rückkehr in die Heimat, aus Albanien, nach dem Zusammenbruch des Krieges auf einem Schiffe am November 1918.

21. Gutschy Mathias geb. 1886

22. Gastonbrant Anton 1873

23. Konrad Hader 1874

24. Peschka Jakob geb. 1895

25. Gleisner Anton 1884

26. Schwarz Johann geb. 1865

27. Uhl Hubert geb. 1898

28. Procházka Johann 1874

29. Radauscher Rudolf 1892

Kälte 1916-1915

starkes Tauwetter

abends

Der Monat Mai 1925 gewitterreich, Juni Kalt, in der 2. Hälfte gewitter, Juli anfangs kalt, es witterte leicht, die Hälfte des Monats ist vorüber, es wittert weiter bei schwül dunstiger Witterung. Die Früchte im Gefeld sind reif. Können nicht eingeharnt werden wärdten doch ziemlich gut unter Dach gebracht.



Am 26. Juli ist der Herr Oberlehrer Karl Wöttrich, der hier bis 28. II 1903, 34 Jahre lang gewirkt, im Znaim bei seiner Tochter Frau Oberlicutnantin Galban, Maria Podružek, gestorben.

1926 Zimmer Nr. 26. Barockschrein  
abends 9 10 Uhr

Die M  
jahr  
der M  
1960-  
nach  
Kuzar  
Ma  
27. K  
541  
7  
n t  
me  
na  
skv2

Schule  
1926.  
die erste  
verblüht,  
Apfelbaum  
gärten  
clausen  
W. Hegun  
Am 2

Am 21. 6  
soll  
am 18. 3  
seiner Ehe  
war ordn  
finanz.  
Jan. Birk  
enes P  
Nr. 6132  
gnawlers

am 26. Sept  
des Jahres

1926 Winter Jan 26. Parochialerstein  
abm. 87 420 Uth.

2. Hälfte  
des Monats  
Herung.  
mit werden  
ch,  
orkal,  
ubstanten

Die Weinste 1925 war hoch, der reichen Traubenausatzes im Früh. 89.  
nicht quantitativ gering, qualitativ mittelmaßig, die Trauben zum Teil  
die kleinste Körkel per Kilo, weiße 2.60 K, rote 2 bis 2.20 K, Most  
4.60 - 4.70 K. Kletter bis 2. Hälfte November, warm, von da bis Frost-  
nachher Strenge trockenheit. im Weinbauzeit Frühling, gemessen bis spät an 3/2  
Kursatz zu pag. 17. Am 16. XI. 1925 mit Post angelangt.  
Mmesoni' c.d. 3903/25

Ma zählade usneseni' zem ského soudu v Brně zedne  
27. května 1925 c.d. 3738/25 u zedne 19. srpna 1925 c.d.  
5415/25 narůzuj se

I/ poznamenání významu  
a) závazku odváděti lokalitovi resp. fardři  
v Hoanicích (Hautersdorf) rovine na kotovosti / 20 letých konvenčních  
měřny slavy. Jednotlivá varet z letých k. m. odsonního  
na zählade. Kupní smlouvy ze dne 13. února 1927 ve / 1827/  
oblasti číslo 403 zemo k. des k. mor. v Brně sub P. 1. C. a. p.  
Vide pag. 91

Schule. Die bis 1. October 1925 wirkende Lehrerin Johanna Heitz  
sowie der ord. Frt. Julia Kneszl aus Brünn ergeht.

1926. Witterung im Jänner mild, im Februar neblig, kölig, März mild,  
die erste Hälfte des April hell mit Nachtfrösten. Am 18. April waren die Marillenbäume  
vollblüht, die Kirsch- und Birnbäume entfalten die Blütenpracht, auch die Blüten der  
Apfelbäume öffneten sich. Am 10. u. 11. Mai Nachtfröste, welche in den Klein-  
gärten einigen Schaden anrichteten. Es folgte dann eine nachgehende Witterung,  
während Ende Juni regel mäßig noch bis heute 22. Juli, dann unruhige  
Witterung bis 23. August, wo ein Hagelwetter niederging, dann schon bis 4. Sept. wieder normale  
Tem. 23. 24. 25. Mai 1926 hat S. Anst. P. Paulinus Křokoska  
in der Pfarrgemeinde ein Triduum abgehalten.

Am 21. 6. 1926 hat eine Commission des Strassenausschusses Messungen  
im Pfarrgarten vorgenommen. Ein Teil des Pfarrgartens  
soll unterzogen werden. An demselben Tage wurde die Anzeige  
an das h. Konsistorium erstattet.

Am 18. Juli feierte H. Edmund Ševic, Bahnbediensteter i. P. mit  
seiner Ehegatten Barbara die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar  
wohnt in der Ortsgemeinde, wohnhaft bei ihrer Tochter, die an einen Grenz-  
mann-Nachmann verheiratet war (Jaboda) in H. 112/52.

Die Bischöfe-Consist am 19. VIII. 1926 in Angeleg. der Ladung  
des Pfarrgartenbaues zur Strassenregulierung  
1926/27  
Hautersdorf, Enteignung von Pfarrgrund 2. 75 v. 23/6 1926  
An den Schatzkammer Herrn Bezirksbehörden.

1926 Winter  
abm. 87 420 Uth.

Entscheidung Berges

90 Die mähr. schles. Finanzprokuratur in Brünn hat unter Z. 3069/1926  
28.09.26  
27.7.1926 hiedon eine an sie gerichtete Zuschrift der Grazer Bezirksstrassen-  
verwaltungscommission v. 24/7.1926 Z. 357 geschickt, nach welcher die  
mähr. Landesaussschufs direkt mit der Finanzprokuratur behufs der  
Abtretens von Teilen der pfarrlichen Grundstücke zur Regulierung  
der Bezirksstrasse verhandeln wird. Zu diesem Zwecke soll auch  
an dem von mähr. Landesaussschufs zu bestimmenden Tage kommissio-  
nelle Verhandlung unter Mitwirkung der mähr. schles. Finanz-  
prokuratur stattfinden.

Hollen daher ihr Hochw. das Pfarramt in Gnaslerdorf  
keinen in Kenntnis setzen. *Jos Kratochvíl*  
*Fr. Böler* offiziell

Schule

Am 6. September 1926 wurde die tschechische Minimalschule hier  
eröffnet, einklassig, der Unterrichts wurde in dem an der Strasse  
neben Gasthaus Lauer gelegenen, der Novala Feuerstein gehörigen Hause  
erteilt, in welcher sich zuvor die Kanzlei der Finanzwache befand.  
Seit dem erwähnten Datum amtiert die Grenzfinanzwache in dem  
neuen Zollgebäude an der östl. Grenze.

Am 8. Sept. Just. Mariae Geburt, wurde hierorts zum ersten Male  
Schulunterricht abgehalten.

Der Herbst 1926 war sehr schön. Obst war viel, jedoch schlecht,  
Weinlese war schlecht. Die Witterung war mild bis zum Jahres-  
schluß. Am 2. Tagen in der Weihnachtzeit sank das Thermometer  
auf  $-10^{\circ}\text{C}$ .

### 1927

Der Monat Jänner war sehr kotig, an einem Tage fiel  
reichlich Schnee, welcher jedoch auch an einem Tage verschwand.  
Im Februar bis heute 18. mildes, heiseres Frostwetter. Im  
Februar die Grippe sehr verbreitet, nicht bösartig. In der 2. Hälfte  
des Februar ruhiges Frostwetter bis  $-13^{\circ}\text{C}$ . März trocken, heiseres  
Frostwetter bei Nacht, bei Tag sehr schön bis Josephi, auch fernerhin  
am 26. März zum ersten Male gedornert, spr. 2. Hälfte

Anpflanzung

Am 14/3 fand die Commission in Angelegenheit der Entzierung aus  
Teilen des Pfarrgartens zu Strassenzwecken, Anweisung war von  
aus Brünn Lan. Inspekt. Ferka u. Oberbauamt Fink. Lan.  
Hofrat v. Strassenausschufs Linnm. die Entzierung  
wurde mit 10 K. pr  $1\text{m}^2$  festgesetzt. Der Teil des  
Schneffens, der abgeräumt wird, wird auf einer anderen  
des Stalles auf Landeskosten aufgebaut werden.

Man  
viele  
am 14  
Sei ge  
gefi  
Sei  
Was  
zum  
Se  
Ve  
un  
an  
Im  
st  
Der

1928  
Garten

Keller

Fernung  
Keller

Vom  
2. L  
19. III  
Joh. t.  
entfällt

J. 30689 / 11  
28. 09. 3

Lehrstube  
welcher der  
Aufsicht des  
Regierung  
soll auch eine  
Kommission  
Finanz-  
Beratung

ial

Schule hier  
Strasse  
in dem  
Hausen

tenmale  
recht,  
Jahres  
Barometer

fiel  
verschwand  
im  
der 2. Hälfte  
in, dessen  
fernerhin,  
sagung was  
waren  
Frank, dann  
hörsig  
il des Hilly  
andere Seite

Mai kühl, in der Nacht vom 11. auf 12. Mai Frostwetter, welches  
viel Schaden angerichtet. Am 13. Mai kühl, April gestoben.  
Am 14. und 15. Mai abermals Nachfröste. Wein- und Obstbäume laßt wenig erhoffen.  
Der ganze Mai trocken und heiß, infolge dessen auch die Gurken und Firsolen  
gefährdet erscheinen, die nachgelegt werden mußten, ganz besonders die Gurken.  
Die Körnerfrüchte sind kräftig entrickelet. - Am 4. Juni stark gewelkt,  
Kulmbach, Schattau, Kästing, Pöppelberg verheget, hierorts  
zum Glück nicht besonders geschadet.  
Der Sommer ganz herrlich, soll trocken sein. Mai 1917  
Vom 24. auf 25. Juli, ~~um~~ 10 Uhr abends Abend Temp.  
wurde ein Erdbeben verspürt. Abend  
Am 26. p. brante in Hause des Franz Gutschy ein Schuppen ab.  
Im Herbst folgte <sup>am 13. 11. um 2 1/2 Uhr abends</sup> eine ~~stark~~ <sup>stark</sup> Erdbewerkschütterung  
die Weinlese völlerlich; die Weinpresse ruhete völlerlich  
Der ganze Herbst warm und trocken bis Martini tag  
December recht kalt

**Januar** mild Februar mild, März trockene Fröste  
**April** Im März ordnete Frau Theresia Swoboda gebor Zechner  
aus Nr. 20, 2 dauerkleppiche für Konaltar and je einen  
für die Sonderaltäre.  
am 02/14. erstes Gewitter.  
**April** April kühl, Mai recht kalt am 10. 11. 13 Nachfröste,  
welche in den Weingärten Schaden verursacht.  
am 10. Mai Vor- u. Nachmittag heftiges Schneetreiben.  
Der ganze Mai unangenehm kühl.  
Am 20. Mai spendete der H. H. Dr. Josef Hapla  
Fremden Pfarrangehörigen in Schattau das hl. Sakrament  
der Fremden 7. u. 14. 1911  
**Junij** Der ganze Juni kalt, Beginn der Blüte in den Wein-  
gärten St. Petri und Pauli Tag. Monat Juli trocken heiß.  
Am 2. August sich wieder völlerliche Gewitter mit Regen.

ad pag. 89.  
Vom Bezirksgerichte Znaim Z. 3903/25 auf Grund der Entscheidung  
des Landesgerichtes Brünn v. d. 27. v. 1925 c. d. 1738/25 und  
19. VIII. 1925 c. d. 5415/25 Bewilligung der Löschung 120 fl. CM 20  
Zahlungsantheil der Klosterbank der Subverwaltung in Pöschken  
entst. K. d. gestimmten K. d. 1925 Z. 167.

92  
September 1928 warm, ebenso October. Die Weinlese schlug gut, die Trauben  
Wetter schön ausgeblüht, jedoch nicht ganz entsprechend, weshalb die Qualität  
deshalb gut, auch nicht den Erwartungen entsprechend. Es war ein wenig  
einge Keller, sondern zumeist die Trauben an fürstlichen Anlagen vorwärts.  
manillen, Äpfel, Birnen reichlich geerntet, jedoch minder an der Qualität.  
Zweischkennernale gering. Die Feldfrüchte waren gut, bis auf die Erbsen.  
Futtervorräte gering. Kartoffel im allgemeinen viel, jedoch nicht  
gut zum genießen, weil sie viel Mehl ansahen und wiederholte Blühen.  
Im Spätsommer konnte man noch blühende Kartoffelbeeten bewandern.  
Das ganze Jahr bis zum Schluss war milde.

1929.  
Wetter. Der Winter setzte mit Schneeverwehungen ein. Die erste Kälte  
recht kalt, trocken. Frühlige Schichten kamen. Die zweite Hälfte des  
Winter gleichmäßig trocken kalt, ohne reichlich Schnee.  
Täglich gleichmäßig trocken kalt, ohne reichlich Schnee.

Armenfond Im 7. 1928 gründete die Gemeinde einen eigenen  
Armenfond. Der bisher bestehende Armenfond war deshalb  
die Beiträge: Straßfuß, Leihbüchse, Musikverein nicht mehr  
beizugehen (siehe Armenfond der Rechnung 1928)

Kälte. In der Nacht vom 21. zum 22. Frost -17°C, vom 22. zum 23. -20°C. unter Null,  
vom 23. zum 24. -25°C. unter Null, vom 24. auf 25. -18°C. unter Null, vom 25. auf 26.  
-14°C. unter Null. Die grimmige Kälte dauerte an, ist in der Nacht  
vom 26. auf 27. auf 26°C, in der folgenden Nacht auf 27°C. Kälte  
herabgesunken, und das im Ortgebiete, im Freien noch  
niedriger gesunken. Die Fröste lassen nicht nach. In der Nacht vom  
27. auf 28. Februar, Schneewehen bei 16°C. Kälte lebte. Die Kälte fast unter  
früher. In Wohnhäusern, wo geheizt wird, gefriert das Wasser im Krug,  
die Fink im Finkenasse. Das vorhandene Obst in Polichen erfroren.  
Ein Frost im den Umwohnern ist der reichliche Schnee in den Weingärten.  
Ohne diesen wäre die Weingärten bei uns und in angrenzenden Orten  
ab der Hügelgefrier zugrunde gegangen. In der 2. Hälfte des Februar  
bis 21°C. unter Null gesunken abwechselnd auch milder Kälte. Am 26. Februar  
erhöht bis auf 2°C. <sup>unter</sup> Null gestiegen, es regnete sogar ein wenig, in der Nacht  
Schneefall und wieder zunehmende Kälte. Die Vogelwelt bis auf die Spechte  
verschwinden Ende Februar nicht man auch Krähen Raben und Elstern  
fast gar nicht. Am 27. Februar weiter Kälte mit Schneefall. In der letzten  
Woche des Februar alle Schulen gesperrt. Auch die Brunnen frieren zu.  
In dem Brunnen der St. Wolfgangskapelle kann das Wasser nicht geschöpft werden.  
Der Messner und Wasser gefriert in den Kännchen. Der Kell muß mit  
heißen Erntungel erwärmt, man mit Wasser in Flaschen in der Tasche  
des Messners zum Gebrauche bereit gehalten werden. Des Bach des  
Baches im Ort ganz vereist, die Einschnitte berührt schon die Kirchensmauer  
und dehnt sich über den Weg aus, bereits schon die über den Bach gespannte  
Brücke dem Kältekanne gegenüber. Der März beginnt sehr kalt. Am 1. März  
17°C. am 2. März 15°C. am 3. März 19°C. Celsius unter Null. Es folgen sonnige Tage, in der Nacht  
vom 8. auf 9. März stieg die Temperatur 2°C. über Null, folgt ein sonniger Tag mit  
Nachtfröste. Am heute 24. März. Taglich Sonnenschein mit Nachtfröste.  
Am 21. 22. 23. Erzeugt in den Tagen. Der Flußlauf in der Ausdehnung aller  
im Paradorium Postendorf gelegenen Mühlen ist mit festgefrorenen Eis verstopft.





Im J. 1931 verbaute Johann Guttschlag aus N. 40 ein <sup>7m 11</sup>Heubaus, ebenso  
der Schuttmacher Franz Weber, Innmann ein <sup>7m 11</sup>Muhalle, <sup>7m 11</sup>bes. d. l.  
am <sup>7m 11</sup>Flußberg

J. 1931 wurde das elektrische Licht in der Gemeinde eingeleitet; es brannte  
am 13. August um 12 Uhr mittags zum erstenmale.

Im J. 1931 wurde die Leinwand Klara Fickler mit 2. September  
nach U. Thunauig versetzt. An ihre Stelle kam Kunstschleifstein  
Johann Riestler aus Grafendorf

Im J. 1931 wurde die eichene Minderbeschule an der Späne  
Kamm - Holz gebaut, 1932 vollendet.

Die Weinreife 1931 sehr ausgiebig, man erwartete am 20. August begonnen,  
Anschlags, so jedoch der Frost im Herbst schon im August begonnen,  
der Sauererwurm und Fäule verursacht, was im Frühjahr gepflanzte  
Wein sauer. Der im Oktober gepflanzte Wein war zwar nicht  
so, wie man erhofft, jedoch aber recht gut. Die Weinpreise  
schon von 3.80 - 4.50 K pro Liter, die Schattwein können  
diese Preise nicht erzielen.

1932

Die ganze Sommer wies ein mildes Wetter auf. Ende Sommer begann  
es kalt zu werden, und dauerte den ganzen Februar aus (fast tägliche  
Nachfröste von ~10% unter Null). Im März dauerte die  
heftige Frostperiode an. April beginnt mit schöner Frühjahrswitterung  
an, erfolgt kühler trockenes Wetter. Mittelmäßiges trockenes Wetter. Monat  
August heiß. Im August Wolkenbruch u. Hagel, welcher Schaden  
in den Weingärten verursachte. Körnerfrüchte ergaben eine  
gute reichliche Ernte. Der Traubenansatz reich. Blühzeit  
mit dem St. Antonsfest.

Mit dem ersten Zocomben wurde der Unterricht in der eichischen  
Schule eröffnet. Ridiel mitel Kladmir Husil.  
In der deutschen Schule wurde an der Stelle der Johanna Kriestling  
H. Karl Müllner, gewesener Lehrer in Borotitz, mit 19. November  
angestellt.

Im August kam eine neue Uhr im Turme eingebaut vom  
H. Tandler aus Mähr. Neustadt. Anschaffungspreis an 1500 K.  
welche durch Sammlungen aufgebracht wurden, die größten Spenden  
Franz Uhl N. 47 u. Lambert Schöner, Kriestling und  
maliger Hotelbesitzer (g. goldenen Schiff) in Ludwig a. d. Laatz  
Kellnerbesitzer.

Die Traubenernte reich, trotz Hagelschlag, besonders im Altehen. Die Traubenernte  
wurden zumest verkauft. Der im Oktober gepflanzte Wein  
recht gut. Der Sauererwurm richtet in manchen Weingärten  
großen Schaden an. Äpfel zweifelhafte, manchen waren überreife  
besonders die Äpfel wurmstichig. Birnen fast keine

Mühlberg

1929

Wald

Lack

See

in

im

Wald

See

Wald

Wald

Wald

Wald

Wald

Wald

Wald

Neu  
bau  
ein

Elek  
trisch  
Leucht

Wald

Schulz  
Wald

Schulz

Turm  
Uhr

Wein

Wald

96.  
Das Herbstwetter herrlich, dauerte bis November an. Der November brachte gehobene Fröste, zum Schluss neblig kaltes Wetter

Mord In der Nacht vom 7. auf den 8. Juli verübte Heinrich Morsch an einer Eimmermanns-Haube einen Mordanschlag auf die Tochter Julia Meyer Hs. Nr. 109 und ihrer Tochter Adelheid, woran Franz Wölflinger einen Mordanschlag. Der Verbrecher wurde schon gerichtlich zum Tode durch den Prang vorurteil (Anfang October). Näheres im beigefügten Gerichtsberichte. Die Mutter erlag im Knaben-Spital in furchtbarem Leiden, die Tochter konnte gerettet werden.

Wetter Monat December war neblig, ständig glatteis und Raupfrost, welcher in den Wäldern viel Schaden verursachte.

Nov. Am 4. Adventsonntage wurden 2 neue Turmglocken feierlich geweiht. Die Festpredigt hielt der Schattauer Pfarrer Josef Lippert, auch der Kaidinger Pfarrer Franz Klimes und der Lippinger Pfarrer Anton Fischer bedachten sich an der Feierlichkeit. Die neue große Glocke von 540 kg. bestellte um 15000 K. der Gnadlerdorfer Dierger Franz Uhl Hs. Nr. 47. Die Veranlassung hierzu beleuchtet die folgende Inschrift: St. Hubertus o. p. n. - Zum Andenken der Liebe einziger Kind von seinen Eltern Franz u. Maria Uhl. In memoria an Hubert Uhl geb. am 30/11. 1848 + 15. 1934.

Die 2. kleinere Glocke, welche ob der Harmonie des Geläutes durch Umgießen der im J. 1921 angeschafften, 114 kg. schweren, von Lorenz Pircher in Eger hergestellten, wieder hergestellt wurde, trägt die Inschrift: Gnadlerdorf 1932. Umgegossen von Hiller in Bömm. Hl. Wolfgang gilt für uns. - Die Gießungspatin war die Frau Maria Mauler, Oberlehrer-Gattin in Gnadlerdorf. Die Durchführung der Arbeiten, die nicht gering waren, wurden, besonders in der Frage der Harmonie, wurden durch den H. Oberlehrer Anton Mauler, glänzend gelöst. Das Festgedicht verfasste H. Dr. Karl Bacher, Pöchlarn am Piaristen-Gymnasium in Wien. (siehe Gewinde-Chronik.)

1933.

Wetter Beginn Jänner nach neblig und glatter, dann folgte ein einderstlich trocken frostiges Wetter bis zum Monatschlusse. Es kam im Schlatten zu seinem Rechte - am letzten Jänner Leichter Tauwetter. Februar neblig mit Raupfrost, welcher im Wald Schaden verursachte. März Tauwetter, dann trocken u. schönes Wetter, die 2. Hälfte trocken, am 31. März Tauwetter.

Nachfrucht. Am 9. März starb in Freudenthal Säckling Dr. Robert Klein, frei designierter Bischof von Brünn, Hofmeister d. Deutsch. Ordens. Troppan

Im allgemeinen war das Wetter kalt. Die Weingärten blühen spät. Man erwartete schlechten Wein - zur Überraschung ent-

sich die Traube im Herbst recht gut. Der Weinreife war qualvoll  
und quantitativ recht zufriedenstellend. Zuerst gab es  
wenig, Apfelgenug, Blumen reifen schlecht ob der großen Kälte,  
im Dezember gab es einige Tage mit der Kälte v. 18 bis 20.

Am 24. Mai wurde Lovers in in wenig verlorene,  
schöne Gärten der R. v. 18 bis 20, hier Lovers  
Lovers, R. v. 18 bis 20, hier Lovers war ein  
Feld der R. v. 18 bis 20.

In diesem Jahr wurde die Fruchtmenge  
eine Spende der R. v. 18 bis 20, hier Lovers  
stellt.

1934

Das Jahr war sehr trocken. Der Weinreife blühte  
schon vor Ostern. Johann am 2. Juni konnte  
man die ersten Traubenreife auf dem Feldern  
sehen. Der Traubenreife war demnach sehr  
schlecht und besser als man infolge der  
sehr Trockenheit erwartete. Obst gab es wenig.

Im August wurden schon Trauben ausgesprochen.

Die Reife ob der Reife bei einigen schon vom  
10. September, bei den Spätkulturen am 1. Oktober.

Reife ob der Reife, Reife ob der Reife, Reife ob der Reife  
frühzeitig am 1. Oktober, Reife ob der Reife, Reife ob der Reife  
Trauben: rote 100 Kilo, weiße 100 - 150 Kilo  
Trauben: Reife ob der Reife 4-5 Kilo, Reife ob der Reife 1-2 Kilo

Der Traubenreife war nicht. Der Dezember brachte  
einige kalte Tage. Die Temperatur sank hier  
bis -10°C. Es gab viel Frost, und viele  
Temperaturen verzeichnet.

Im J. 1934 wurde das Haus Nr. 124 neu gebaut - im Lögölen  
von Johann Berger und Julia, geb. Polach, deren geliebte

1935

Das J. 1935 nicht und trocken, die Frost im Mai vor  
voraussichtlich viel Schaden in Obst- und Weinreife. Mordwinder  
weise gab es, wenn auch Traubenreife ausgenommen, sehr wenig  
Obst, dafür aber sehr reichliche Traubenreife und gelben Wein  
Preis im Trauben: rot 100-150 Kilo, weiß 2- bis 3,5 Kilo  
Dezember mit der Kälte. Feldfrüchte sind im Herbst 1934

98. Qualität und Quantität - wenig Kartoffeln u. Rüben.  
Das Wetter bis Ende mild.

1906

Jänner mildes, neblig, köstliches Wetter, ebenso Februar, Ende der  
ersten Hälfte Februar gab es etliche Froste von 5-11 Grad unter Null;  
die 2. Hälfte köstlich und neblig. Der ganze Winter ohne Schnee  
und es gefiel von kurzer Dauer. Die Kinder mussten die Hand-  
schlitten (Zacherl) ruhen lassen auf das bisserlichen versäeten.  
Der Monat März anfangs neblig, dann schönes Wetter.

Im 1. der ersten Hälfte April erblühen die Marillenbäume, stellen  
sich auch die ersten Farnwedder ein.

Im 1. der ersten Hälfte wurde die neue Orgel von der Firma  
Rieger in Horn - Tägerndorf aufgestellt. über die entfaltete  
Orgel sei mitgeteilt: Anno 1697 ist das Werk gemacht worden  
durch Matthäus Rofskirsch Bürgerl. Orgelmacher im Prämon.  
Verpessert wie auch das neue Positiv dazugemacht worin  
durch Ignatz Casparides Bürgerl. Orgelmacher in Kraysbach  
1746. gestimmt und ausgestellt 1761.

Im anno 1783 den 15. April's ist mit Bewilligung des Schat.  
kauer Herrn Pfarrers Marianus Schuller Ordini's Praemon.  
stratenris ad Tajam: Hl. Vicaris P. Otto Ball von der:  
durch einen Wohlweisen Markt Rath allhier die Existenz  
rende Orgel in dem Jungfräulich aufgehobenen Kloster St.   
Samete Cläre in Znain pr 187 fl Licitanda erkauft und  
durch den Bürgerl. Herrn Orgelmacher Joseph Silberbauer  
aus Znain bestermassen hergestellt und versetzt worden.

In dieser Zeit war Markt Richter der Wirtgerechte Johann  
Baptist Bauer, Herr Anton Lehner Bürgermeister, Herr Johann  
Paul Kurka weil Rath's Elbher der Graf Levoyno H. Franz Fügler,  
Lorenz Kummer, Martin Diwald, Josef Hintzel und Simon  
Fügler, Kirchenvater: Anton Kummer u. Johann G. Diwald,  
Schulmeister Mathias Anton Wogratz und dieses zur wigen Gf-  
dächtnis. Sigt ut supra.

Nach zweihundertjährigem Bestande die Orgel anno rep. sah  
1898 gründlich gepulvert, viele Pfeifen neu ersetzt, gestimmt  
Franz Kurka Bürgerl. Orgelbauer in Znain. Regenschorn  
u. Oberlehrer Karl Wilbrich, Kirchenwirth Karl Lehner,

Matthias Rieck, d.  
Hilffangs Ebene  
Znain

Im allgemeinen  
die Sicherheit der  
Apfel, Birnen,  
die Birnen reif  
die Pflanzfrüchte  
der Kirschen  
wird die G.  
schöne Ernte  
erhofft. Die P.  
im Durchschnitt

Vom 22.  
Leitung des  
P. Johann  
über 1300.

die Firma  
Ingenieur  
die Orgel

Das Jahr  
verspätet  
man  
In der  
verursacht  
Traube  
Wann

Der an  
kam  
hoch  
von  
Haut  
die  
von  
ist  
von

Mathias Wück, Bürgermeister Anton Feuerstein. Zu Gottes und St.  
Wolfgangs Ehre: Sämtliche Kosten getragen: Anna Stegkhal aus  
Gnadenthal

Im allgemeinen war das Jahr 1926 feuchtes Jahr die Vegetation  
die Reifezeit der Manillen vorfristig, jedoch die Fruchtbarkeit gering.  
Äpfel, Birnen, Zwetschen gab es wohl, jedoch von geringer Qualität.  
Die Birnen reiften nach dem Aufglocken sehr schlecht, ja vielfach gar nicht.  
Die Feldfrüchte litten durch Feuchtigkeits. Es gab Stroh in Menge, aber  
der Körnerertrag mittelmäßig, die feuchte Witterung in der Erntezeit  
verdarf die Qualität bedenklich. Trotz der Spätfröste brachte der Weinstock  
schöne Erträge. Die Güte des Weines ist besser geworden, als man es  
erhoffte. Die Preise der Trauben von 1.50 - 2.10 K. Der Weinpreis  
im Durchschnitt 2 K, die Nachfrage war nicht besonders groß.

Vom 22-29. November war hierorts eine hl. Mission unter der  
Leitung des H. Priors des Neutempelnschen Klosters in Talsdorf,  
P. Johannes Albrecht. Die Anzahl der Besucher 450 mit 5. hl. Commun.  
über 1300. Nachtrag zur neuen Orgel.

Die Firma heißt: Gebrüder Träger, Talsdorf, der jetzige Inhaber:  
Ingenieur v. Glatter-Götz. Die Orgel ist aus 1905.  
Die Orgel erklang zum erstenmal bei der Auferstehungsfeier 1936.

1937

Das Jahr 1937 war nach im allgemeinen und köstlich. Die Anbauzeit  
verspätet, die Früchte miträum eingeerntet. Obst gab es genug,  
man erhoffte viel und sehr guten Wein, käuschte sich aber gewaltig.  
In der Weindeszeit stellte sich die Traubenfäule ein und  
verursachte großen Schaden. Trotzdem konnte man mit dem  
Traubenmaterial recht zufrieden sein. Die Qualität des ausgepressten  
Weines war mittelmäßig.

1938

Der Anfang des Jahres nach und köstlich bis Mitte Februar, dann  
kam trockenes Wetter und sonnige Tage bis April. Es blieb weiter  
trocken aber zunehmend stürmisch und unangenehm kalt.  
Im März konnte man abends das Polarlicht bewundern.  
Heute am 10. April ist die Blütezeit der Manillen beendet.  
Die Zwetschen blühen, auch Kirschen, Birnen beginnen  
zu blühen, Äpfel reifen nicht. Der Haubardsaat Erfolg  
ist dem Deutschen Reich einverleibt worden, am 10. October.  
Vor der Besetzung fanden hier hitzige Kämpfe zwischen dem Freischützen  
und nazigen Militärs statt, wobei es auch Tote gab. In der Kirche 1938

1970.

1977

Fidei in Civitate Generali  
die 9. Mai 1938V. Fr. F. H. K.  
Gneisspau.

Am 9. Mai spendete der Herr v. Bischof Dr. Josef Kupka  
Kreuzer das hl. Sacrament der Firmung aus Anlass der  
Kanonischen Generalvisitation. Zur Deckung der  
Kostensetzungen wurden über 1500 K. verausgabt, wovon  
die Frau Maria Zechner 400 K. geschenkt hat.  
Ein Wohlthäter schenkte ein neues weißes Fluviell  
in Werte v. 2950 K.

Am 18. Mai schlackelte die irrsinnige J. B. seine  
2 Kinder, 6 u. 4 jährig; Wolfgang u. Leopoldine  
durch Halsdurchschnitt buchstäblich ab. Die Beerdigung  
fiel am 20. Mai bei ewiger Beerdigung statt.

Die Spießprobe vom 18. Mai verwickelte die Kollkisten  
und richtete in den Heingärten großen Schaden an.

Heute am 20. Mai ist die Witterung immer noch trocken.

poro trachata mabro paginose proccentis vide ripum \*  
wurden sämtliche Fenster der Nordseite vollständig u. das Dach  
beschädigt u. mit dem Gelde, das von Pöcher für die Kirche ein  
Jahr erspart hat (über 6000 K.) wieder hergestellt. Die Gemeinde  
brüg nichts bei.

Obst hat es gar keines gegeben. Die Heimschule war mittelmäßig mit  
minderwertig.

Der Kuhl hat es nicht bis zu den Weibernachern, so das Frostwetter mit  
Schnel einsetzte.

Im November wurde der hiesige H. Lehrer Otto Pöcher u. 7. Lehrerin  
Schule Anton La Mauler, vier überaus tüchtiger Mitarbeiter, die für die Kirche  
viel geleistet, zur Dienstleistung an die Hauptschule Lehaten abberufen.  
Die Schule hier wurde einverleibung.

Adnotatio de persolvendis missis  
ad intentionem fundi religionis.

Cum scriptor hujus (Phil. Homola) munus parochiale  
hic loci esset ingressus, nullam habuit notitiam  
de persolvendis missis fundi religionis aequae ac  
praecessores, cum illorum in scriptis parochialibus  
non fiat mentio. Et in passionibus prioribus  
in expensis pro persolvendis missis fundi religionis  
nulla imposita est summa. Communi in passione  
confirmata 31. Julii 1899 praepositi 9 missas  
ad int. p. rel. demandarunt, pro quibus sfl. 89+  
parochus accipit. In visitatione generali die 5. Maji 1906  
parochus est iussus ob innocue neglectas persoluti-  
ones has ~~titella~~ petitionem sanandi causa ad  
reverendiss. Ordinariatum dirigere, quod et factum  
est, l. g. sub dato 21. Maji 1906 n. 94.  
Notum sit lectori benevole, qd has missas anno 1904  
ad 4 esse reductas.

Reverendissimo S. B. Ordinarius precibus annuens continuationem  
praemissis litteris sequentibus: L. 832

An dem Anwaiser Herrn Bezirkssekant.

Auf das hier unten 28. v. M. 2 419 dck hier vorgelegte Bittgesuch  
des Gnablersdorfer Pfarrers, d. Philipp Homola, wollen die Hoch-  
würden demselben bekanntgeben, dass auf Grund des von der  
S. Longr. Conc. unter d. 12. Juni 1904 erteilten Fakultät die  
Condonoatio der von ihm in d. J. 1897, 1898, 1899 als auch von  
seinen Vorgängern in Gnablersdorf aus unverschuldeter An-  
kenntnis nicht persolvirten Religionsfondsmessen gewährt wird,  
und dass der jetzige Herr Pfarrer Homola für dieses Jahr  
außer den vier pflichtigen noch weitere 2 hl Messen ad intenti-  
onem fundi religionis als theilweise Rückersättning  
zu persolvieren hat. Was Hochwürden demselben mittheilen  
wollen.

Am Bischöfl. Ordinariate  
in Baimm den 7. Juni 1906

+ Paulus m/ps.



92.  
September 1928 warm, ebenso October. Die Weinlese schreitet, die Trauben  
Wohn schon ausgebildet, jedoch nicht ganz angereift, weshalb die Qualität  
obwohl gut, doch nicht den Erwartungen entsprechend. Es warfen wenig  
Frucht anzeigender, sondern zumeist die Trauben an fersperreinkindes vorausp.  
marillen, Apfel, Nüssen reichlich geerntet, jedoch minder in der Anzahl.  
Zwetschenente gering. Die Feldfrüchte waren gut, bis auf die Frotten,  
Futurvorrede gering. Kartoffel im allgemeinen viel, jedoch nicht  
gut zum gemessen, weil sie viel Brut ansehen und wiederholt blühten.  
In Spätsommer Körnte man noch blühende Kartoffelstüben bewahren.  
Das ganze Jahr bis zum Schluss war milde.

1929.

Wetter der Winter schick mit Schneeverwechungen ein. Die erste Kälte  
recht kalt, trocken. Prächlige schickten bahn. Die zweite Kälte  
tunmer gleichmäßig trocken kalt, schneereich ob Schneekubens.

Armenfond Am 7. 1928 gründete die Gemeinde einen eigenen  
Armenfond. Der bisher bestehende Armenfond wird deshalb  
die Beiträge: Stropf, 1/2000, muss die Grenzen nicht mehr  
beurpfangen. (Vide Armenfonds Rechnung 1928)

Kälte in der Nacht vom 1/2 zum 1/2 Frost -17°C, vom 1/2 zum 1/2 -20°C. unter Null,  
vom 1/2 zum 1/2 -25°C. unter Null, vom 3. auf 4. -15°C. unter Null, vom 4. auf 5.  
-14°C. unter Null. Die grimmige Kälte dauerte an, ist in der Nacht  
vom 9. auf 10. Th. auf 26°, in der folgenden Nacht auf 27°C. Kälte  
herabgesunken, und das im Ortgebiet, im Freien noch  
niedrig gezwungen. Die Fröste lassen nicht nach. In der Nacht vom  
13. auf 14. Februar, Schneewehen bei 16°C. Kälte. Die Kälte fast un-  
träglich. In Wohnungsmern, wo geheizt wird, gefrier das Wasser im Krug,  
die Fische im Fischefasse. Das vorhandene Obst in Rabichen erfroren.  
Im Frost finden Bewohner ist der reichliche Schnee in den Weingärten.  
Ohne diesen wären die Weingärten bei uns und in angrenzenden Gebieten  
ob der Kugelgefrier zugrunde gegangen. In der 2. Hälfte des Februar  
bis 21. unter Null gesunken abwechselnd auch minder kalt. Am 26. Februar  
im Reich bis auf <sup>unter</sup> 20°C. hinunter geliegen, es regnete sogar ein wenig, in der Nacht  
Schneefall und wieder zunehmende Kälte. Die Vogelwelt bis auf die Spechte  
verschwinden. Ende Februar sieht man auch Krähen Raben und Eulen  
fast gar nicht. Am 27. Februar wieder Kälte und schneefall. In der letzten  
Woche des Februar alle Schulan gespeit. Auch die Brunnen frieren zu.  
In den Brunnen der St. Wolfgangspelle kann das Wasser nicht gepumpt werden.  
Der Meeres- und Wasser gefrier in den Kaminen. Die Kälte muss mit 20°C.  
hellen Eisen Angel erwischt, was mit Wasser in Fläschchen in der Nacht  
des meisters zum sehr auch bereit gehalten werden. Das Bell der Bauisch-  
bautes im Ort ganz verlost, die Fischiche bewahrt schon die Kirschenbauer  
und deht sich in der Weg aus, beaufsch schon die über den Bach gepumpt  
Brücke den Fabelschen Hause gegenüber. Der März beginnt sehr kalt mit 17°C.  
am 2. März 18°, am 3. März 19°C. Kälte unter Null. Es folgen wenige Tage, in der Nacht  
am 1. März 17°C. Kälte. Die Temperatur 2° über Null, folgt ein Unstimmes Tauwetter  
mit Nachtfröste. Bis heute 24/3. Läßt sich Sonnenschein mit Nachtfröste.  
am 27. 22. 23. Frost in der Nacht. Die Frostlauf in der Ausdehnung aller  
im Januar vom Frostort, gelegene Müll an ist mit festgepacktem Eis verstopft.



98. Qualität und Quantität - wenig Karthoffeln u. Rüben.  
Das Wetter bis Ende mild.

1996

Jänner mildes, neblig, kühliges Wetter, ebenso Februar, Ende der  
ersten Hälfte Februar gab es etliche Froide von 5-11 Grad unter Null.  
Die 2. Hälfte kühlig und neblig. Der ganze Winter ohne Schnee  
und es gefallt von kurzer Dauer. Die Kinder mussten die Hand-  
schlitten (Zacherl) stehen lassen auf das loszuhaben verzichteten.

Der Monat März anfangs neblig, dann schönes Wetter.  
In der ersten Hälfte April erblühen die Marillenbäume, stellen  
sich auch die ersten Farnwetter ein.

In der ersten Hälfte wurde die neue Orgel von der Firma  
Rieger in Horn - Tägerndorf aufgestellt. Über die entspannte  
Orgel sei mitgeteilt: Anno 1697 ist das Werk gemacht worden  
durch Matthäus Rofthorsch bürgerl. Orgelmacher in Wien.  
Verpersert wie auch das neue Positiv dazugemacht worin  
durch Ignatz Casparides bürgerl. Orgelmacher in Znaynbau  
1746. gestimmt und ausgestellt 1761.

In anno 1783 den 15. Aprilis ist mit Bewilligung des Schot-  
kauer Herrn Pfarrers Marianus Schults Ordinis Praemon-  
stratensis ad Tajam: Kl. Vicaris P. Otto Ball von dar-  
durch einen Wohlweisen Markt Rath allhier die Existenz  
rende Orgel in dem Jungfräulich aufgehobenen Kloster Stif-  
samete Clare in Znaim pr 187 fl Licitanten erkauft und  
durch den bürgerl. Herrn Orgelmacher Joseph Silberbauer  
aus Znaim bestermaßden hergestellt und versetzt worden.  
In dieser Zeit war Markt Richter der Wohlgerichte Johann  
Baptist Bauer, Herr Anton Zehner Bürgermeister, Herr Johann  
Paul Kurka weil Rath Elbinder Ho Graf Leworno K. Franz Fügler,  
Lorenz Kummer, Martin Biswall, Josef Heintzel und Simon  
Fügler, Kirchenwäiter: Anton Kummer u. Johann G. Biswall,  
Schulmeister Mathias Anton Wogratz und dieses zur wigen Ge-  
dächtnis. Sigl ut supra.

Nach zweihundertjährigem Bestande die Orgel anno rep. sah  
1898 gründlich gepulst, viele Pfeifen neu ersetzt, gestimmt  
Franz Kurka bürgerl. Orgelbauer in Znaim. Reparatoren  
u. Oberlehrer Karl Wilbrich, Kirchenwäiter: Karl Zehner,

Matthias Wäch, Bürgermeister Anton Feuerstein. Zu Gottes und St.  
Wolfgang's Ehre: Sämtliche Kosten getragen: Anna Stegthal aus  
Quandlersdorf

99

Im allgemeinen war das Jahr 1936 feuchter denn die Vorjahre.  
Die Reifezeit der Mandeln von frisch, deshalb der Fruchtsertrag gering.  
Äpfel, Birnen, Zwetschbäcken gab es wohl, jedoch im geringen Grade.  
Die Birnen reiften nach dem Abgelifen sehr schlecht, ja vielfach gar nicht.  
Die Feldfrüchte litten durch Feuchtigheit. Es gab Stroh in Menge, aber  
der Körnerertrag mittelmäßig, die feuchte Witterung in der Erntezeit  
verdarb die Fruchtqualität bedenklich. Trotz der Spätfröste brachte die Weindresse  
schöne Erträge. Die Güte des Weines ist besser geworden als man es  
erhoffte. Die Preise der Trauben von 1.50 - 2.60 K. Der Weinpreis  
im Durchschnitt 3 K; die Nachfrage war nicht besonders groß.

Vom 22-29 November war hierorts eine hl. Mission unter der  
Leitung des H. P. Priors des Neustädter Klosters in Talsdorf,  
P. Johannes Albrecht. Die Anzahl der Beichteten 450 und d. hl. Kommunion  
über 1300.

Nachtrag zur neuen Orgel.

Die Firma heißt: Gebrüder Pieger, Tägerndorf, der jetzige Inhaber:  
Ingenieur v. Glatter-Göts. Die Orgel ist von 2705.  
Die Orgel erthlang zum erstenmal bei der Auferstehungsfeier 1936.

1937

Das Jahr 1937 war nass im allgemeinen und kühl, die Anbauzeit  
verspätet, die Früchte mäßig eingeerntet. Obst gab es genug,  
man erhoffte viel und sehr guten Wein, trübte sich aber gewaltig.  
In der Weindressezeit stellte sich die Traubenfäule ein und  
verursachte großen Schaden. Trotzdem konnte man mit dem  
Traubenabsatz noch zufrieden sein. Die Qualität des ausgepressten  
Weines war mittelgut.

1938

Der Anfang des Jahres nass und kühl bis Mitte Februar, dann  
kam trockenes Wetter und sonnige Tage bis April. Es blieb weiter  
trocken aber einanderstürmisch und unangenehm kalt.  
Im März konnte man abends das Polarlicht bewundern.  
Heute am 10. April ist die Blütezeit der Mandeln beendet.  
Die Zwetschbäcken blühen, auch Kirschen. Birnen beginnen  
zu blühen, Äpfel nicht mehr. Der Nachbarnat Osterrichts  
ist dem Deutschen Reich zugeordnet worden. am 10. Oktober  
In der Besetzung fanden hier hitzige Kämpfe zwischen dem Feind und  
unserem Militär statt, wobei es auch Tote gab. In der Kirche 20. 1938

*Inventarium mobilium beneficii, prae-  
 sertim Catalogus librorum parochia spectantium.  
 hoc inquit Beneficium est unum, cuius fundus unum est beneficium  
 sed inventarium est unum.*

Handwritten notes on a page, including a diagram of a circle with a vertical diameter and a horizontal chord. The text is partially obscured and difficult to read, but appears to be mathematical or scientific in nature.

